

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
66 (1899)**

22.4.1899 (No. 47)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1249586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1249586)

Oldenburgische Volkszeitung.

Wochtaer Bettung.

Dammer Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag mit der Sonntags-Beilage: „Friedensbote“. Preis vierteljährlich 1 Mark, bei der Post mit Postgebühr 1 Mark 25 Pf.



Intensionspreis:
Inserate nach dem Hergang, der Provinz Hannover und Bremen die Zeile oder deren Raum 10 Pf., aus anderen Gegenden 15 Pf. Bei Abrechnung halbes Monat.

Centrums-Organ für das Oldenburgische Münsterland und die angrenzenden Kreise.

Nr. 47.

Wochta, Samstag, den 22 April 1899

66. Jahrgang.

1. Blatt.

Wochtaer Bettung.

Wochta, 21. April.

Der Hl. Vater wohnte am Samstag in der St. Petruskirche dem Gottesdienst zur Feier des Jahrestages seiner Krönung bei. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich zur Feier eingefunden und bereitete ihm stürmische Ovationen. Es ist vollkommen wiederhergestellt, sodass die Hoffnung berechtigt ist, daß er noch lange an der Spitze der Kirche stehen werde.

Ueber die Samoa-Angelegenheit ist die Reichsregierung am Freitag voriger Woche im Reichstage interpelliert worden. Im Gegensatz zu den Blättermeldungen konnte Staatssekretär v. Bülow mitteilen, daß England die Forderungen Deutschlands bezüglich der Kommission angenommen habe, auch was die Einstimmigkeit der Beschlüsse anlangt. Er erklärte, daß Deutschland an der Samoa-Akte unbedingt festhalte. Von dem Konflikt zwischen dem amerikanischen Admiral Rany und dem Kommandanten des „Falle“ sei der Regierung nichts bekannt. Bezüglich des verhafteten Deutschen namens Hufnagel habe die Regierung England gegenüber die Erwartung ausgesprochen, daß ihm, falls er unschuldig sei, kein Leid geschehe. Hufnagel ist inzwischen auf das deutsche Schiff „Falle“ überbracht worden.

Der Reichstag hat die Postgesetz an eine Kommission verwiesen. Ausschließlich erscheinen alle drei nicht, auch die eigentliche Postvorlage nicht. Wenn die Entscheidung der Privat-Anstalten sich etwas entgegenkommender gestaltet, der Versuch, die Expreßboten der Zeitungen zu beseitigen, aufgegeben wird, ist eine Verhängung trotz des vielbekämpften Postgesetztarifs möglich. — Das Fleischschaugegesetz ist ebenfalls einer Kommission überwiesen worden. Bei dem starken Widerstande, den man der Einbeziehung der Hauschlachtung sowie der Bestimmung entgegensetzt, daß die Kontrolle dem Ausland gegenüber nicht zur Anwendung gelangen soll, kann man das Schicksal der Vorlage noch nicht absehen.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat auf die Kanalvorlage fünf Tage verwandt. Die Vorlage ist einer Kommission überwiesen worden. Ihre Aussichten sind ungünstig, wenn es der Regierung nicht gelingt, die Landräte und andere abhängige Beamten auf der rechten zu beeinflussen oder die schließlichen Abgeordneten durch Kompensationen zu gewinnen. Was geschehen soll, wenn die Vorlage abgelehnt wird, darüber äußerten die Minister sich nicht bestimmt. An eine Auflösung des Abgeordnetenhauses wird schwerlich gedacht. Mit anscheinlicher Mehrheit (Konservative, Centrum, Polen) hat das Abgeordnetenhaus den konservativen Antrag angenommen, wonach die Regierung eine Vorlage zur Neuverteilung der Schulunterhaltungspflicht einbringen soll, worin zugleich der konfessionelle Charakter der Volksschule sowie die Rechte der Eltern und Gemeinden erhalten und gesichert werden. Zu bemerken ist es, daß der Kultusminister, obwohl eine starke Mehrheit für ein allgemeines christliches Schulgesetz gestimmt ist, sich durch eine Minderheit von Schweizern bestimmen läßt, ein solches nicht einzubringen.

In Oesterreich haben der Kardinalerzbischof von Wien und andere Bischöfe Hirtenbriefe erlassen, worin sie vor der „Los von Rom“-Bewegung warnen. Auch sonst regt sich unter den Katholiken der Widerstand gegen den Aufschwung jener Bewegung. Ein katholisches Aktionskomitee hat einen kräftigen Aufruf erlassen, worin zur Organisation und Abwehr aufgefodert wird. Auch die Regierung beginnt gegen die Bewegung einzuschreiten.

In Frankreich setzt der „Figaro“ noch immer die Veröffentlichungen von Auslagen fort, die vor dem Kassationshof gemacht worden sind. Ein erster Zweifel, daß in dem Prozeß das Gesetz verletzt worden ist, ist gar nicht mehr möglich.

In Italien hat das Königspar eine Reise nach Sardinien unternommen. Ein französischer Admiral erschien mit einem starken Geschwader zur Begrüßung des Königspar und hatte mit König Humbert eine Zusammenkunft. Die Hoffnung der Franzosen, Italien von England zu trennen, dürfte sich sobald nicht erfüllen.

Auf den Philippinen haben die amerikanischen Truppen unter der Regierung viel zu leiden. Vor Ende der Regenzeit können sie den Kampf kaum wieder aufnehmen. Uebrigens macht sich in Amerika starke Agitation gegen Verwendung der freiwilligen Regimenter bemerkbar.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. April.

Der Kaiser reiste gestern Vormittag nach Eisenach. Er nimmt auf der Warburg zur Abhaltung von Jagden mehrere Tage Aufenthalt. — Dortmund, 17. April. Mit dem gestrigen Tage ist der Schiffsahrtverkehr auf dem Dortmund-Emskanal eröffnet worden.

Ausland.

Italien. Aus der Umgebung des Papstes wird über die Art, wie der h. Vater die Stunden nach der Feierlichkeit am Sonntag zubrachte, gemeldet: Nach der Rückkehr in seine Gemächer legte sich der Papst auf den Rat der Aerzte zu Bett, um, wie jene wollten, vier bis fünf Stunden der Ruhe zu pflegen. Die Fensterläden wurden geschlossen und der Papst allein gelassen. Aber schon anderthalb Stunden später erhob sich der Papst, kleidete sich ohne alle Hilfe an und ging in seinen Gemächern umher. Er äußerte sich überaus erfreut über die Vorgänge in der Peterskirche und rief wiederholt aus: „Wie die Römer uns doch lieb haben, wie sie uns zugehen sind!“ Namentlich freute es ihn, daß so viele Fremde anwesend waren, auch drückte er sich über die Ovationen sehr befriedigt aus. Abends nahm der Papst Fleischbrühe und zwei Eidotter. Montag früh 6 Uhr stand er schon auf und las die Messe in seiner Privatkapelle. Später erteilte er einer Reihe Personen, darunter dem Fürsten und der Fürstin Ferdinand Radziwill, Audienz.

C.) Vom Reichstag.

Berlin, 20. April.

Der Reichstag führte am Dienstag die erste Beratung des Fleischschaugegesetzes zu Ende und überweist dasselbe an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Die meisten Redner wandten sich; wie am ersten Verhandlungstage, gegen die Einbeziehung der Hauschlachtung in das Gesetz und gegen die Bestimmung, daß die Kontrolle dem Ausland gegenüber nicht zur Anwendung gebracht werden solle, so die Abg. Dr. Bielhaben (Antif.), Dehler (Eis.), Hilbert (Bair. Bauernbund) und Krosche (Bund der Landwirte). Vom Centrum sprach Abg. Dr. Herold. Derselbe wünschte, daß die Besteuerung über die Hauschlachtung zum mindesten abgemildert werde. Wenn der Staatssekretär sage, man müßte die Hauschlachtung der Kontrolle unterwerfen, weil das Fleisch nicht nur in der Familie verwandt werde, sondern auch den Dienstboten vorgelegt werde, so stimme er (Redner) mit dem Abg. Gerstenberger darin überein, daß die Dienstboten sich schon selbst gegen die Vorsehung verordnen oder schlechten Fleisches zu schätzen wählten. Dauerlich sei, daß in der Vorlage von dem vorjährigen Besprechen des Reichstanzlers, daß nämlich die Bestimmungen dem Ausland gegenüber mit derselben Schärfe behandelt werden sollten wie dem Inlande gegenüber, nichts zu sehen sei. Im Interesse des Fleischgewerbes sei eine schärfere Kontrolle der ausländischen Einfuhr notwendig, um so mehr, als diese immer mehr sich steigere und eine große Gefahr für die Gesundheit unseres Volkes mit sich bringe. Wenn zur Zeit unsere Produktion die Konsumtion nicht deckt, so sei doch zu erwarten, daß in demselben Augenblick, wo man den ausländischen Import einschränke, die Absatzfähigkeit des deutschen Fleisches im Inland und gleichzeitig die Viehzucht und die Fleischproduktion des Inlandes sich steigern werde. Mit Entschiedenheit müsse er es zurückweisen, wenn der Abg. Langemann gegen die Landwirtschaft den Vorwurf der Fahrlässigkeit erheben habe. Er hoffe, daß die Kommission die nötigen Änderungen vornehmen und die Regierung diesen keinen Widerstand entgegensetzen werde. Mit der Hauschlachtung einverstanden erklärte sich der Abg. Graf Bernstorff (Meißen, Deutschhannov.). Der erste Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Abg. Frey. v. Wangenheim, trat dann ebenfalls gegen

die Bestimmung über die Hauschlachtung und die Behandlung des Auslandes auf und warnte die Regierung, der Landwirtschaft immer Versprechen zu machen, die nicht erfüllt würden. Abg. Meier Jobst (Fr. Sp.) meinte, die Schutzmaßregeln für die Deutsche Landwirtschaft dürften nicht so verschärft werden, daß sie geradezu als Einfuhrverbot wirkten. Abg. Köfke (Wid.) schilderte die Geschäftspraktiken des amerikanischen Fleischlieferanten, deren unlauterer Konkurrenz das deutsche Fleischgewerbe und die deutsche Viehzucht machtlos gegenüberstehe. Abg. Steinhauer (Fr. Bgg.) äußerte Bedenken gegen die Einbeziehung der Hauschlachtung in das Gesetz. Die Abg. Börner (nl) und Häbel (Antif.) hielten die obligatorische Schlachtviehverfischung für die unverlässliche Voraussetzung der obligatorischen Fleischschau. Mittwoch 1 Uhr Novelle zur Gewerbeordnung.

Im Reichstag stand am Mittwoch die Novelle zur Gewerbeordnung zur ersten Beratung. Der Gesetzentwurf bestimmt u. a., daß Gefindevermieter und Stellenvermittler der Konzeptionspflicht unterliegen sollen, trifft Bestimmungen über die Hausarbeit für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen in der Konzeptions- u. Wäschebranche und schreibt endlich vor, daß den Angestellten in offenen Verkaufsstellen eine ununterbrochene 10-stündige Ruhezeit gewährt werden muß. In Verbindung mit der Anlage wurde ein Antrag Bassermann beraten, welcher für alle nicht dem Handelsgesetzbuch unterstellten Personen eine gleiche Rüdigungspflicht vorschreiben will, sowie ein Antrag des Abg. von Heyl (nl), welcher die Ausdehnung des Arbeiterschutzes auf die Hausindustrie und den Schutz von Verkäuferinnen und Angestellten in Gastwirts- und Schankwirtsbetrieben fordert. Staatssekretär Graf Posadowski hat, die Vorlage, welche sich auf das bringen notwendige und praktisch Erreichbare beschränkt habe, nicht mit dieser weitergehenden Forderung zu bepacken. Während sich Abg. Frey. v. Siumm (D. Rp.) im wesentlichen den Ausführungen des Staatssekretärs anschloß, bezeichnet Abg. Pfannkuch (Soz.) die Vorlage als unzulänglich. Insbesondere müßte den Handlungsgehilfen ein weitgehender Schutz gewährt werden.

Lokales und Provinzielles.

(:) Wochta, 21. April. In frühesten Stunde wurden gestern Morgen die Bewohner unserer Stadt durch die Töne der Brandhörner und der Brandglocke aus dem Schlafe aufgeschreckt. Es war in der Kucherei des Herrn Kaufmann Grote ein Brand entstanden, der jedoch glücklicherweise sogleich im Entstehen von einem unserer Nachwächter entdeckt worden war. So gelang es denn auch dem energischen Eingreifen einiger schnell zur Hilfe herbeigeeilten Nachbarn, den Brand zu dämpfen, bevor er weiter aus sich greifen konnte. Die rasch zur Stelle gelangende Feuerwehr brauchte nicht mehr in Thätigkeit zu treten.

(:) Wochta, 21. April. Der aus dem benachbarten Orte Ralvestage gebürtige hochw. Herr Dr. Bernard Rebling ist von Sr. B. Gnaden Bischof Hermann zum Geistlichen Lehrer am Collegium Augustinianum zu Saasbona ernannt worden.

(:) Wochta, 21. April. Von A. F. L. 3. Nr. an Vater Irenäus Bierbaum für die schreckliche Hungersnot; aus Goldstedt 2 Nr. für die Viehfrauenkirche und 1 Nr. für die Josephskirche in Berlin; von B. aus Abdrup für das St. Josephshaus 1 Nr. Gott vergelt's!

(:) Wochta, 21. April. Unter dem Titel „Leicht fassliche Kompositionen zu Berlen deutscher Dichtung“ hat der als Verfasser mehrerer musikalischer Werke bekannte Herr Seminarlehrer Franz Diebels hierseits eine Sammlung von Liedern für vierstimmige Chöre herausgegeben. Das Werk, dessen Inhalt durch die Ueberschrift im allgemeinen gekennzeichnet ist, enthält die Berlen deutscher Dichtung eines Umland, Eichenborf, Hoffmann von Fallersleben, Geibel, Döber von Redwitz u. a. Die ganze Lyrik dieser Dichtungen schildert in lieblichen Weisen das Wiedererwachen des Lenzes, den taufelichen Morgen, die Abendsonne, des Vaterlandes Herrlichkeiten u. c.; dazwischen hat der Autor des vorliegenden Werkes einige der schönsten Balladen Uhlands, „Die Bätergrast“, „Das Schloß am Meer“ hineingeflochten. Nach dem Geleitwort hat er selbst

diese poetischen Berlen in die musikalische Fassung gebracht. Diese „musikalische Fassung“ ist in jeder Hinsicht vollendet schön. Dem Inhalt der Dichtungen passen sich die Melodien genau an. In lustiger Weise erschallen die Frühlingslieder und Morgengesänge. Wir erinnern nur an das Lied Nr. 2 „Lise zieht durch mein Gemüt“, das die liebliche Dichtung Hines der Mendelssohn'schen Weise ähnlich erklingen läßt. Von ruhigem, getragenen Gesange sind die Abendlieder. Die drei Abendgesänge Nr. 15, 16 und 17 sind meisterhaft. In den Balladen läßt der Autor mehr das Wichtige, Erhabene und Schwere in der Tonmalerei zum Vorschein treten. „Eine erste Poesie kann nur eine ernsthafte Musik richtig begleiten.“ Mit vielem Geschick sind auch die dunklen, schwermütigen Kirchenlieder zur Anwendung gebracht. Das Abendlied Nr. 15 in der aeolischen Tonart ist von zarter Anmut und Lieblichkeit. Die dastische Tonart des Liedes Nr. 27, dient dem Komponisten zur ersten, erhabenen Weise des Erbengesanges, der in der dumpfen Grabeshöhle bei den Särgen der Ahnen wiederklingt. „Die Geisterante verhalten, da muß es gar stille sein,“ so verklingt im harmonischen Pianissimo der herrliche Gesang. Die großartige Ballade Uhlands über das Schloß am Meer, welches sich „neigt in die Klave Flut“, erklingt in frischer, kräftiger Melodie, die sich allenthalb in wehmütigen Moll verliert, wo das Klageleid, aus der Halle hervorbringt, von dem maßlosen Wehe erzählt, das des Schlosses Bewohner ergriffen. Der glänzende Polnische Dichtung, in eine so herrliche, Herz und Gemüt erweckende Fassung gebracht, liebt, der laufe sich das Welt. Hervorzuheben ist der billige Preis von 1,25 Mk., zu dem das Werkchen die schönste Buchhandlung zu Münster anbietet. Die auf dem Titelblatte angegebene Bestimmung für Lehrer- und Lehrerinnenseminare, Gymnasien, höhere Lehranstalten und Gesangsvereine ist durch den Inhalt genügend gerechtfertigt. Bestimmten Gesangsvereinen vornehmlich sei das Werk bestens empfohlen.

(:) Wochta, 21. April. Das im Klingenhagen belegene Wohnhaus des Herrn Bantvorstehers Landwehr ist nebst Garten für den Preis von 15,000 Mark von der Verwaltung des hies. Gymnasial-Konvikts angekauft worden.

(:) Oldenburg, 20. April. Auf einer Versammlung des Stutbuchbezirks 34 in Jever wurde befaßt, die Pariser Weltausstellung seitens des Verbandes der Züchter des oldenb. eleganten schweren Rutschpferdes zu beschicken, wenn ein entsprechender Zuschuß vom Reich und ebenfalls vom oldenb. Staate bewilligt werde.

(:) Lohne, 20. April. In diesem Frühjahr ist man wieder mit einer großen Anzahl von Neubauten in der Arbeit. Auch im Winter konnte wegen des günstigen Wetters meist gearbeitet werden. — Das Kirchenvermögen und das Krankenhause wurde in den letzten Wochen durch eine leistungsfähige Verfügung der leghin verstorbenen Frau Meier bereichert.

(:) Lohne, 20. April. Dem Gemeinderat ist gegenwärtig der Antrag auf Bewilligung einer Summe von 450 Mk. für einen vierten Hilfsgeistlichen zur Verwaltung unterbreitet worden. Die Gemeinde Lohne ist eine der größten des Münsterlandes und wird bisher von nur drei Geistlichen pastoriert, während man in anderen von gleicher Größe überall einen vierten Geistlichen zur Verfügung hat. Die Ueberbürdung läßt sich zur Genüge in der starken Ueberlastung in der Seelsorge erkennen. Zudem ist für die empordringende höhere Bürgerschule eine Anschäße von großem Nutzen. Eine Ablehnung der vorgeschlagenen Summe wird sehr wahrscheinlich die bereits erfolgte Anstellung eines Hilfsgeistlichen wieder zu nichte machen.

(:) Dinklage, 18. April. In der am Sonntag stattgefundenen ordentlichen Versammlung der „Freien Handwerker-Vereinigung“ wurde beschlossen, die Erhöhung des Eintrittsgeldes bis zum 1. Jan. 1900 nicht vorzunehmen. Die Gesellen-Prüfungen finden statt in feierlicher Weise am Ende des Monats April und Oktober. In anderen Zeiten kann jedoch auch die Prüfung vorgenommen werden. Sodann wurden die Bestimmungen über Regelung des Lehrlingswesen bekannt gemacht. Selbe sollen später im Druck erscheinen. Lehrvertragsformulare werden von der Innung angefordert und zum Selbstkosten-

preise an die Meister abgegeben. In die Fortbildungsschule sollen alle Meister ihre Lehrlinge senden, im andern Falle pro Versäumnisstrafe 50 Pf. Strafe zahlen, wenn keine genügende Entschuldigung vorhanden ist.

Dinlage, 20. April. Nachdem unser Ort durch neue Säle bereichert, hörte man schon öfter den Wunsch äußern: „Könnte man doch auch hier einmal einer Militär-Kapelle lauschen.“ Diesem stillen Wunsch wird nun am nächsten Mittwoch (siehe Annonce dieser Zeitung) genügt werden können, da alsdann im Fr. von der Wohlthätigen Saale ein Streichkonzert des wohlbekanntesten Trompetercorps der I. Abteilung 2. Hannoverischen Feld-Art. Regiment Nr. 26 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Mittelstädt, mit reichhaltigem Programm aufgeführt wird. Es sollte daher kein Freund der hohen Musik diesen Genuss sich verlagern, da die Streichmusik sich im betreffenden Saale, der eine ausgezeichnete Akustik hat, sehr schön ausnehmen wird.

Dinlage, 21. April. Schauerlich erlönten heute Morgen gegen einhalb elf Uhr die ehernen Rungen der Brandglocke. Es brannte auf der Höhe bei Dinlage das Doppelbrennhaus des Ritters F. B. ömer total nieder. Das Feuer lief bei der Dürre rasch über, so daß an ein Löschen nicht zu denken war, weshalb auch keine Spritze am Brandorte zu sehen. Das Haus wurde bewohnt von dem Schuster Niemann und dem Arbeiter Linnemann. Von dem Inventar ist fast nichts gerettet, nur das Vieh. Außerdem ist noch mancher Speck, der dorthin zum Räuchern von anderen Familien untergebracht war, ein Raub der Flammen geworden. Zum Glück haben die beiden vom Brande Heimgesuchten versichert, N. bei der Bremer Humberger und L. bei der Dinlager Gegenseitigkeit. Wie es den Sachbesitzern bei der Versicherung ergeht, ist ungewiß. Hoffentlich werden die Feuerversicherungs-Gesellschaften nobel genug sein, auch in andern Räumen verbranntem Speck, wenn überhaupt versichert, zu erstatten, wie es auch vor 2 Jahren bei einem Brande in Schwäge geschah. Warnung wiederum: Versichert eure Habe! und das zum realen Preise. Ferner verkauft Fleisch und Sp.waren nicht nur im Hause, sondern auch für den Ort der Räucherung, die Versicherungsgesellschaft ist, wenn letzteres nicht geschieht, zum Schadenersatz keineswegs verpflichtet, verbrennt es außer dem Versicherungsfalle.

T. Damm, 19. April. Im benachbarten Stierbäusen plant man den Neubau einer Schule. Die ersten Schritte sind bereits gemacht, und diese berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Grund und Boden ist in Fülle vorhanden, sodaß die Schulzimmer an Räumlichkeit voranschreitlich nichts zu wünschen übrig lassen werden. — Hure Sch. in Dümmerlohausen lebte vor einigen Tagen mit 10 russischen Pferden zurück, die hier und in der Umgegend viel Jater sie erregen. Ob aber das Einführen ausländischer Pferde für die hiesige Pferdewirtschaft von Vorteil sein wird, ist eine andere Frage.

Wilbeshausen, 19. April. In der am Montag abgehaltenen Sitzung des Amtsrats des Amtsverbandes Wilbeshausen wurde über die Abtrennung der Gemeinde Goldenstedt vom bisherigen Körungsverband Vechta und Anschluß an den Körungsverband Wilbeshausen verhandelt. Der Amtsrat erklärt auf Anfrage seitens des Staatsministeriums sich mit dem Anschluß Goldenstedts an den diesseitigen Verband einverstanden, wenn in der Art und Weise der Wahl des Obmanns, des ständigen Mitgliedes und dessen Stellvertreters keine Aenderung vorgenommen werde und Goldenstedt die für die Stierprämien erforderlichen Beiträge übernehme.

Die am Nachmittage desselben Tages versammelte Tierschankommission erwählte in den engeren Vorstand die Herren: Amthauptmann Buchholz, Vorsitzender, Osterloh-Scheffelt, Stellvertreter, Auktionator Wehrkamp, Siegemann jun. und Bürgermeister Scheiter, zu Schrift- und Kassensührern. Als Preisrichter wurden gewählt: a) für Pferde: Keller Bergmann-Bangförden, C. F. Bulking in Schlüte, Nummermann zu Garmanhausen, Gemeindevorsteher Quelen zu Westrum; b) für Stiere: Gemeindevorsteher Nils zu Hührenkamp, Hausmann Köster Dien, Hollmann zu Gershausen, Stolte zu Holzhausen; c) für Milchläse: Breitkopf zu Holzamp, Hagerkamp zu Elmelo, Osterloh zu Klattenhof, Schellstede zu Amelhausen; d) für Lämmer und Kinder: Überdam zu Stadenburg, Schlüte zu Hollen, Wischenbeck zu Wischenbeck, Kröber zu Hühorn; e) für Schweine: Wittjen zu Dürenstede, Röhling zu Röhlerfeld, Wischen zu Dje, Engelken zu Holzhausen. Die Wahl der Preisrichter für Schafe, Ziegen und Geflügel wurde dem engeren Vorstande überlassen. Es wurden dann noch 8 Ersatz-Preisrichter gewählt. Die Abhaltung der Bezirksversammlung, welche mit der Zentralausstellung-Generalsammlung der landw. Gesellschaft verbunden werden soll, wurde auf den 12. und 13. Juli festgesetzt. Zugleich soll ein Wettfahren und eine Leistungsprüfung für die Pferde des süblichen Bezugsgebietes (Münsterland) veranstaltet werden.

Mugastfeh, 20. April. Die leidige Nordgeschichte, welche vor längerer Zeit sich hier zutrug, will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Der schon zweimal zum Tode verurteilte Verbrecher H. W. Mökenkamp aus Bremen, der beinahe im benachbarten B. ein Mädchen umbrachte, hat durch seinen Rechtsanwalt wiederum Revision eingeleitet und zwar mit Erfolg. Das Reichsgericht hob das Urteil abermals auf und zwar deshalb, weil laut Protokoll der Beschl. auch den ganzen übrigen Teil der Hauptverhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden zu lassen, dem Gesetze zuwider in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt worden ist. Die Sache wird nun demnach vor dem Schwurgericht in Osnabrück zur Verhandlung kommen.

Aus dem Norden, 18. April. Der langjährige Hauswart des Mariengymnasiums in Jever vergiftete sich mit Karbolsäure und starb nach 7stündigem Leiden. Ueber die Motive dieser traurigen That ist nichts bekannt. — In Barel gingen die Pferde eines mit Holz beladenen Wagens durch. Der Knecht geriet unter die Räder; er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. — Am Sonnabend geriet beim Schafhüten der 8jährige Sohn des Arbeiters H. Ahhorn in Altkersfeld in einen mit Wasser gefüllten Graben und ertrank. — Auf einer in Burghave in Aufjabinen abgehaltenen Versammlung der Landwirtschaftsgesellschaft wurde bei einer Besprechung über die Haftpflichtversicherung im allgemeinen die Ansicht ausgesprochen, daß es wünschenswert sei, daß sämtliche Landwirte des Herzogtums sich zu einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Haftpflichtversicherungsgesellschaft zusammenschließen.

Köln, 19. April. Das Bestehen Sr. Eminenz des hochw. Herrn Kardinals und Erzbischofs Philippus Krenenz hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags so verschlimmert, daß man für das Leben des allverehrten Oberhirten Hoffnungen hegte. In den späten Abendstunden konnte eine kleine Besserung in dem Befinden festgestellt werden. Es handelte sich, wie die Köln. Volksztg. zuverlässig erzählt, um einen Fieberanfall, welcher eine vorübergehende Schwächung der Kräfte hervorrief, jedoch von dem sofort er-

schienenen Hausarzte als durchaus nicht unmittelbar lebensgefährlich erklärt wurde. — Nach verhältnismäßig gut verbrachter Nacht ist während des heutigen Vormittags eine wesentliche Aenderung in dem Befinden Sr. Eminenz des hochw. Herrn Kardinals und Erzbischofs nicht eingetreten.

Schiffsnachrichten.
(Per transatlantischen Telegraph.)
Bremen, 19. April 1899.
Der Doppeldecker-Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“, Kapitän B. Störmer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist heute 8 Uhr Morgens nachbehalten in Newport angekommen.

Berichtigung.
In der Fortsetzung „Die Gemeinde Emstedt“ in Nr. 46 dieser Zeitung muß es statt: „Schon 1849“ heißen: „Schon 1489 besaß Malgarten in Drantum den Zehnten.“

Courszettel der Filiale der Oldenburger Bank in Vechta.

Vechta, den 20. April 1899.

prozent.	Einkauf.	Verkauf.
3 1/2	Oldenburgische Conjols, ganz-jährige Coupons	98,50 99,50
3 1/2	neue do. do. halb-jährige-Coupons	98,50 99,50
8	Oldenburgische Conjols	90, 91,
3 1/2	do. Bodencredit-Anstalts-Pfandbriefe (national garantiert, seitens der Inhaber kündbar)	99,— 100,—
8	do. Prämien-Anleihe (40 Thaler-Vote)	131,40 132,20
4	do. Communal-Anleihen	
	Stücke zu je 100 im Verkauf	100,
	1/2 prozent. höher	
3 1/2	Oldenburgische Communal-Anleihen	
	Stücke zu je 100 im Verkauf	97,50 98,50
	1/2 prozent. höher	
3 1/2	Deutsche Reichsanleihe, convertierte, un kündbar bis 1906	100 100,65
3 1/2	Deutsche Reichsanleihe	100,20 100,75
8	Deutsche Reichsanleihe	91,70 92,25
3 1/2	Preussische Conjols, convertierte, un kündbar bis 1906	100,80 100,75
3 1/2	Preussische Conjols,	100,80 100,85
8	do.	91,70 92,25
3 1/2	Gotthard Grund-Credit-Bank-Pfandbr., un kündbar, un kündbar bis 1906	95,70 96,25
3 1/2	do. alte convertierte,	97,70 98,
4	do. un kündbar bis 1900	99,70 100,25
4 1/2	do. un kündbar bis 1905	101,70 102,
3 1/2	Medlenb. Hypoth.-Bank-Pfandbr. conv., un kündbar bis 1900	95,70 96,25
3 1/2	do. un kündbar bis 1905	96,20 96,75
3 1/2	Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt Pfandbr. un kündbar bis 1906	97,70 98,
4	Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt Pfandbr. un kündbar bis 1907	101,95 102,25
3 1/2	Pommersche Hypoth.-Bank-Pfandbriefe un kündbar bis 1906	
4	Pommersche Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, un kündbar bis 1900	
3 1/2	Preuss. Bodencredit-Bank-Pfandbriefe V-VIII, un kündbar bis 1907	95,10 96,85
4	do.	
4	un kündbar bis 1900	100,45 101,—
4	do. XVII, un kündbar bis 1906	102,20 102,50

4 1/2	Klosterbräuerei Prioritäts-Obligat., un kündbar bis 1908, rüch. zu je 100 Proz.	108,	108,
4	neue italienische Rente	98,50	94,05
4 1/2	do. kleine Stücke	98,50	94,30
4	Oesterreich. Gold-Rente	101,80	101,85
4	do. keine Stücke	101,60	102,05
4	Russl. amort. Rente v. 1898	91,90	92,45
4	Ungarische Goldrente	100,10	100,65
4	do. keine Stücke	100,60	101,15
3 1/2	Ungarische Staats-Renten-Anleihe	86,30	86,85
4	Wiener Stadt-Anleihe von 1898, un kündbar bis 1908	98,90	99,45
4	Rijän-Uralisk garant. Eisenbahn-Prioritäten von 1897		
	un kündbar bis 1908	100,70	101,25
	Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a	167,90	168,70
	do. London 1 Mtr.	20,865	20,465
	do. Paris 100 frs.	80,85	81,25
	do. New York 1 Doll.	4,17	4,22
	Amerik. Noten (Greenback) 1 Doll.	4,165	4,215
	Holländische Noten 100 fl.	16,78	16,88
	Discount der Reichsbank	4 1/2	Prozent
	Bombardirungs-Bank	5 1/2	Prozent

Oldenburger Bau-Aktien: gesucht a 117 1/2 Proz.

Handelsnachrichten.

Oldenburg, 5. April.

Lebensmittelpreise:

Mt. Pf.	Mt. Pf.	
Kartoffeln, 25 Liter	1 — Euten, wilde	—
Butter, (Wage) 1/2 kg	— 95 Euten, zahme	2 —
Butter, (Markt) „	1 10 Käse 1/2 Kilo	—
Rindfleisch „	— 60 Krammetsvögel	—
Schweinefleisch „	— 60 Pfanz-Bohnen, große	1 30
Kalbsteck „	— 60 Erbsen 1/2 Kilo	—
Hammelfleisch „	— 60 Strohbohnen, Stück	15
Schinken, geräuchert „	— 90 Wurzeln, 25 Liter	1 00
Speck, geräuchert „	— 60 Zwiebeln, pr. Liter	10
„ frisch „	— 60 Schalotten „	— 25
„ frisch „	— 60 Rohl, roter	— 25
„ frisch „	— 60 Rohl, weißer, Kopf	15
Flomen „	— 90 Blumenohl, neuer	50
Metzwurst, ger. „	— 70 Salat a Kopf	20
„ frisch „	— Spitzkopf	—
Blutwurst „	— 50 Gurken a Stück	—
Eier, das Duzend	1 50 Torf 20 Hektoliter	5 50
Hühner, a Stück	— Ferkel 6 Wochen alt	10 —
Feldhühner		

Oldenburg, 19. April.

Getreidepreise:

Mt.	Mt.
Hafer, hiesiger 154-166	Serbs, inländische 124-126
„ russischer 160	„ russische 170
Roggen, hiesiger 158-162	Bohnen 152
„ Petersburger 168-170	Buchweizen 170
„ südrussische 160	Weizen 104-106
Weizen 170	kleiner Weizen 118-120
	Rüben 118-120

(pro 1000 Kilo.)

Viehmärkte.

Hamburg, 15. April. (Stierhange-Viehmärkte.) Der Schweinehandel verlief ziemlich gut. Zuführt wurden 1880 Stück. Preise: Verlandschweine, (wägers 44-46 Mt., leichte 46-47 1/2 Mt., Sauen 40-48 Mt. und Ferkel 44 bis 47 Mt. per 50 Kilo.
Der Rälberhandel verlief sehr gut. Zuführt 1270 Stück. Preise: Beste 98 104, geringere 66-85 Mt. per 100 Pfund.
Essen, 15. April. Anfuhr: 724 Stück Großvieh, 64 Bullen, 1426 Schweine, 1020 Rälber, 56 Schafe. Handel zieml. leb. Preise lauten: Großvieh 1. Sorte 68 bis 69 Mt., ausgeführte Exemplare darüber, 2. Sorte 58-56 Mt., 3. Sorte 45-51 Mt., Bullen 53-60 Mt., Schweine 46-61 Mt., Schafe 55-60 Mt. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Rälber 33-40 Mt. per 50 Kilo Lebendgewicht.
Verantwortlicher Redakteur: Julius Götze in Vechta.

Bekanntmachungen.

Dienstag, den 25. d. Mt., nachmittags 1 1/2 Uhr sollen im östlichen Teile der Camper Markt auf den staatlichen Parzellen 100/2 und 101/2 bis 15 Buchweizenmöhre von je 56 ar Größe an den Meistbietenden verpachtet werden.
Pachtlustige wollen sich rechtzeitig an Ort und Stelle einfinden.
1899, April 12. Calmeyr-Schmedes.

Amst Friedsoythe.

Dienstag, den 25. d. Mt., nachm. 1 1/2 Uhr, sollen im östlichen Teile der Camper Markt auf den staatlichen Parzellen 100/2 und 101/2 — 15 Buchweizenmöhre von je 56 ar Größe an den Meistbietenden verpachtet werden.
Pachtlustige wollen sich rechtzeitig an Ort und Stelle einfinden.
1899 April 12.
Calmeyr-Schmedes.

Dienstag, den 25. d. Mt., vor-

mittags 10 1/2 Uhr, sollen im staatlichen Anteile der Lohrer Ostmarkt an Lohre-Godenscholter Wege 7 Kolonate von 2,70 bis 8,40 ha zu Acker- und Weidenland geeigneten Bodens gegen einen abläsbaren Kanon unter sehr günstigen Bedingungen vergeben werden.
Die Höhe des Kanons wird durch öffentlichen Ausschuss der Kolonate an Ort und Stelle festgesetzt werden.

Bekanntmachung.

und wollen sich Anstiedelungslustige daselbst einfinden.
1899, April 12. Calmeyr-Schmedes.

Amst Friedsoythe.

Montag, den 24. d. Mt., sollen an der Friedsoyther-Cluppenburger Chaussee in der Strecke von Kilometerstein 12,2 bis 13,6 — 80 bis 90 Nummern-Fahnenholz als Ridel- und Dielatten, Bohnenstangen und Brennholz, mit Zahlungsfrist verkauft werden.
Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Hölzer.
1899, April 15. Calmeyr-Schmedes.

Der nächste Sprechtag für Dinlage

findet nicht am 6., sondern am 13. Mai d. J. in Brots Gasthause in Dinlage statt.
Vechta, 1899 April 17.
Großherzogliches Amtsgericht II.
S. B.: Schild.

An der Volksschule zu Delmenhorst

ist zum Beginn des kommenden Sommersemesters eine Nebenlehrerstelle mit Hauptlehrergehalt (1000 Mark) zu besetzen.
Die Bewerbungen nebst den erforderlichen Zeugnissen sind bis zum 30. April d. J. beim Oberschulkollegium einzuweisen.
Vechta, 1899 April 19.
Katholisches Oberschulkollegium.
Grobmeyer.

Bekanntmachung.

Schulbau.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Umbau des angekauften Pensionatsgebäudes zu Lehrerwohnungen und zum Neubau einer dreiklassigen Knaben-schule, von drei Nebengebäuden usw. sollen im Ganzen oder in einzelnen Abteilungen mittelst Eingabe schriftlicher Offerten verbunden werden.
Baupläne, Kostenschätzungen und Bedingungen liegen in der Registratur des hiesigen Amtes zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.
Angebote sind bis zum 8. Mai d. J., mittags 12 Uhr, einzureichen.
Vechta, 1899 April 19.

Kathol. Schulvorstand von Vechta.

K. K. e. u. S.

Sabe mich hier als

Rechnungssteller und Mandatar niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich in der Wohnung des Schuhmachers G. Maacke hierselbst.
Cloppenburg, 1899 April 13.
A. Brickwedde.

Rattengift
ZUR RADIKAL-VERTILGUNG DER RATTEN UND MÄUSE.
MENSCHEN, HAUSTIEREN UND GEFÜGEL UNSCHÄDLICH.
Delicia Rattenkuchen
v. Apoth. Freyberg in Daltzsch Dose 0,50 u. 1,00 M.
Näheres: Apotheke in Dammond H. Banemann in Altenoythe.

f. Harzer Kümmel-Käse
versendet gegen Nachnahme oder Kassa 100 Stück 3,60 Mt., 500 Stück 16 Mt. franko, größere Posten billiger. [795]
Käsefabrik Friedr. Hahne, Stiege a. Harz.

ermania Jomade
Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutber's Germania-Jomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achtung aber bei dem häufigen Nachahmen darauf, dass der Name „H. Gutber's“ auf jeder Blöche steht, da ich nur für diese Fabrikant garantieren kann.
Arzt: Direct durch H. Gutber's Kosmetische Offizin, Berlin, Bernburgerstr. 2.
Auch zu haben a Flakon 1 Mk. bei Heinrich Koch in Vechta.

Futterkalk

(besonders für kleine Schweine),
Bohnenmehl, Fietsbohnen und Erbsen, Fökelfleisch, Speck und verschiedene Vorksorten
in bekannter Güte empfiehlt [154] M. Widdendorfer.

Zur Frühjahrs-Düngung!

Peru-Guano,
(Füllhornmarke),
Salpeter-Superphosphate, Ammoniac- „ „
Superphosphate, Knochenmehl, Chili-Salpeter, Kali Düngersalz,
(40% reinen Kali),
Thomasmehl, Kainit.
Vechta und Schneiderstr.

D. Schröder.
Original Tannenkörner
Runkel-Saat
empfiehlt
B. Schillmöller.

Mobiliar-Verkauf!

Mittwoch, den 26. April d. J.,
mittags 12 Uhr

läßt **Schuster Laudenbach** zu
Deindrup wegen Aufgabe des
Haushalts

1 milchgebende Kuh, 6 Ferkel,
40 Hühner, 1 Koffer, 2 Tische,
2 Schränke, 1 Biechkehl, zwei
Betten, 1 Bettstelle, 6 Stühle,
Tische, Eimer, Forken, Spalen,
1 Wanduhr, 1 Ofen, 1 neue
Schleifmaschine, 2 Axle, 1 Beil,
Sensen, Zugmesser, Zugband,
Schleifstein, Dünger, Stroch,
1 Schloßbude zum Abbruch,
und was sich sonst in einem
Haushalt vorfindet,

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.

Langförden, 1899.

Stukenborg.

Mobiliar-Verkauf!

Donnerstag, 27. April d. J.,
vormittags 10 Uhr

läßt **Ww. Niemann** auf **Wardel**
wegen Aufgabe des Haushalts

2 milchgebende Kühe, zwei
Schweine, 1 Webegeßel mit
Zubehör, 1 Urnichte,

1 kupfernen Viechkehl, mehrere
Tische, Kaffeetisch, Zierstuhl,
Pflanzenständer, Feuerstülpe,
Schneidbrett, sechs Messer, 1
Fyl, 1 Beil, Spalen, Forken,
Sensen, mehrere Haufen Dünger,
Stroh, 1 neu u. Ackerwagen mit
breiten Rädern, 1 neue Pflug
nebst Getriebe, 1 Egge, Wagen-
geräte sowie mehrere Bretter,
1 Scheune, 1 Schloßbude zum
Abbruch und viele hier nicht
genannte Gegenstände

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.

Langförden, 1899.

Stukenborg.

La 1898er hochkeimfähige gelbe Saatlupinen

und
Seradella

empfehlen
D. Schröder,

Bechta. Schneiderrug.

hiesiger u. Badberger
Saat-Hafer

und
Saat-Gerste

empfehlen
D. Schröder,

Bechta. Schneiderrug.

Knochenmehl,

Superphosphat,

Thomasphosphatmehl,

Kainit, lose und in Säcken,
Portland-Cement,

Kalk,

Steinkohlen in mehreren
Sorten, als Anthracit, Bickfelder,
Schmiedehöhlen u. s. w.,

Baumwollsaatmehl,

Maiz,

Melasse-Futtermehl

haben stets am Lager und empfehlen
zu billigsten Preisen.

Lohne. H. Burhorst.

Verpackung von
Gänse-, Kuh- und
Pferde-Weiden im Diepholzer
Bruch. Eintritt beginnt am 15.
April 1899 bei [803]

J. F. Bahmeyer & Söhne
in Diepholz.

Grösste Auswahl!

Erhielt neue Sendungen in sehr hübschen geschmackvollen

Kragen, Jackets und Capes

vom billigsten bis feinsten Genre.

Billigste Preise!

Bechta. B. Brand.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorrätig in **Bechta** bei **Ang. Schewe, G. Wilke, Heiner Koch,**
in **Lastrup** bei **J. H. Meyer, in Cloppenburg** bei **B. Nolte.**
Auch en gros.

Zur Aufklärung.

Der eigentliche Wert des Kaffees beruht in dem Gehalt der Bohne an
einen Stoffen, welche dem beliebten braunen Getränk die anregende, wohl-
thuende Wirkung und den angenehmen, kräftigen Geschmack verleihen.

Diese wertvollen Bestandteile sind in den guten Sorten wohl doppelt
soviel vorhanden wie in den geringen. Das Gewicht der für den Aufguss
wertlosen Bestandteile der Bohne ist aber bei den beiden Sorten das gleiche.
Da nun der Kaffee bekanntlich nach dem Gewichte verkauft wird, so liegt es
klar auf der Hand, daß guter, gehaltreicher Kaffee im Gebrauch entschieden
profitlicher ist, als geringe, billige Ware. [783]

Jahoffens Bären-Kaffee entspricht in höchstem Maße den Anfor-
derungen, welche man an einen wirklich guten Kaffee stellt; er ist gehaltreich,
kräftig und wohlschmeckend, dabei äusserst preiswert.

Bären-Kaffee ist echt und unverfälscht zu haben in $\frac{1}{2}$ Pfd.-Packeten à
50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. in den bekannten
Niederlagen.

Ammerländische Zuchtschweine.

Verkaufe 8 Wochen alte Oberferkel und Sauferkel
billigst.

Nur gesunde, tabellose Tiere, von Zuchtschweinen abstammend, die in
das Ferkelbuch der ammerl. Zuchtgenossenschaft eingetragen sind, werden verkauft.
Meine Zucht erhielt 1898 auf der ammerländischen Bezirksausstellung
10 Preise, darunter einen 1. Kollektionspreis. [904]

D. Garnholz-Garnholz bei **Zwischenahn.**

Zur prompten und besten Lieferung aller Arten landwirtschaftlicher Maschinen

Pflüge, Eggen, Walzen, Drill-Maschinen, Mä-
Maschinen, Hand- u. Pferde-Rechen, Heuwende-
Kartoffel-Ernte-Maschinen, Dresch-Maschinen
Schrot-Mühlen, Häcksel-Maschinen, Stau-
Mühlen, Centrifugen, Buttermaschinen, Dezima
u. Vieh-Waagen, Jauchepumpen, Jauchefässer
Jauche-Verteiler, Dünger-Streuer, Motore et
empfehlen sich

M. L. Reyersbach, Odenburg.
Kataloge und billigste Preise sende jedem Reflektanten gratis.

30,000 Mark

muß ich bis Oktober 1899 für den zum Bau der

Liebfrauenkirche

erworbenen Platz bezahlen. 15,000 Mark, wegen ihrer Antwort
auf Deine Hilfe, lieber Leser, angewiesen, bitten recht herzlich um
ein Schenken zu dieser Summe, die sie selbst nicht aufbringen können.
Die Mittel zum Bau der Muttergotteskirche fehlen noch gänzlich.
Im Voraus ein herzliches Vergeltens Gott.

Kuratus Feder, Berlin S. O.,
Wraugelstraße 84.

Neu! Unserem Milchschleuder Neu!

„Ceres“ Modell 99

gehört die Zukunft. Es ist uns gelungen, durch unsere
neue patentierte Erfindung, nämlich durch sog. Mit-
nehmerflüsse in der Peripherie des Triebrades, wie die des
Spindeltriebwerks eine sichere Uebertragung der
Leistung zu erlangen. Daher ist unsere „Ceres“ jetzt
die vollkommenste Maschine in der Gattung der Ent-
schumung, in leichtem und geräuschlosem Gange
und in unerreichter Haltbarkeit.

Joh. Steimel, sel. Erben.
Alleinverkauf und Lager für den hiesigen Bezirk.

H. Bröring, Dinklage.

Das grosse Loos

100,000 Mark, Loos nur 3 Mark

Garnierte

Damen- u. Kinder-Hüte

empfehlen in verschiedenen Größen
und Formen

Frau Wegmann,
Bechta, am Markt.

Steinfeld. [936]

Wein für Kranke

steht auf Lager.

Rotwein à Fl. 1 Mk.
Samos „ „ 1 Mk. 20
Portwein „ „ 1 Mk. 40
Lacrimae Christi „ „ 1 Mk. 30
n. s. w.

Feiner alkoholfreier Wein, auch
viele Sorten Heilkräuter von Apotheker.
Oberhäniger u. Landauer,
Bürgburg, auf Lager.

H. Timphus.

Zur Saat empfehle:
schönen badberger u. hies.
Hafer, Lupinen, Sera-
della und Spörgel.

Zur Frühjahrsdüngung:
Chilisalpeter, Thomas-
mehl und Kainit.

W. Widdendorf.

Badberger u. hiesigen

Saat-Hafer

sowie
Saat-Gerste

empfehlen
B. Schillmöller.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers

Brust-Caramellen,

2360 notariell beglaubigte
Zeugnisse beweisen
den sicheren Erfolg bei **Husten,**
Heiserkeit, Catarrh u. Ver-
schleimung. [1972]

Preis per Packet 25 Pfg. bei:
H. Holtvogt in **Bechta.**
C. F. Mähler „ **Damme.**

Versammlung
der **Landwirtschafts-Gesellschaft,**
Abt. Bechta,

Sonntag, 23. April, nachm. 4 Uhr
im **Hotel Melcher** zu **Bechta.** [897]

1. Vortrag des Herrn Schulvorstehers
Rofe über **Hadfruchtban.**

2. Vortrag des Herrn Professors Dr.
Frägelmann über **Pflanzen von Obst-**
bäumen.

3. Angelegenheiten betreffend **Bechtaer**
Lierschau, Bezirkslierschau u. Landes-
lierschau.

Der Vorstand: v. Frydag.

Das rühmlichst bekannte, große Bettfedern-Lager

Harry Unna in **Altona b. Hamburg**
versendet gegen **Hadnahme**
in **garantierter tadelloser Ausführung:**

Gute neue Bettfedern 50, 60 u.
80 Pfg. das Pfund.

Vorzüglich gute 70 ten für 1
und 1,25 Mk.

Beste Qualität (besond. em-
pfohlen) nur 1,60 Mk.

Prachtvolle Halbdaunen nur
2 Mk. das Pfund.

Prima Daunen nur 2,50 Mk.
und 3 Mk. das Pfund.

Große gute Betten (Unterbett,
Decke und 2 Kissen) für 15,
20, 25 und 30 Mk. [221]

Ankauf bereitwillig — Agenten
überall gesucht. — Hoteliers und
Gändler **Extrapreise.**

Am Dienstag, 25. d. M.

(Markttag)

Grosses Tanzvergnügen.

Anfang nachm. 3 Uhr.
Es ladet freundlich ein [916]

H. Melcher.

Central-Hotel Bechta.

Am Dienstag, Markttag, den
25. April d. J. [994]

großer Ball,

wozu freundl. einladet.
B. Basse.

Siehe mehrere Malter
Erkartoffeln

zu verkaufen.
Lohne i./D. F. Tombrägel.

Osnabrück.
Privatim bin ich in meiner Wohnung
Thurmstrasse 12
zu sprechen an Wochentagen von 12—1
und Sonntags von 11—12 Uhr.
Meine Praxis beschränkt sich aus-
schliesslich auf die

Krankheiten

der **Frauen** und auf die
Geburtshilfe.

Dr. Bissmann,
Director der **Pröv.-Hebammen-**
Lehranstalt.

Mehrere gute solide

Cigarren-Roller

finden bei **guter Lohn** sofort
dauernde Arbeit. [931]

Lohne i./D., 19. April 1899.

F. W. Haller.

Suche einen mit **guten Schulkennt-**
nissen versehenen
Lehrling.

Angebote mit gut. Zeugnissen erbittet
C. H. Mähler, Damme.

Gesucht zum 1. Mai für meine
Bäckerei und Konditorei einen tüchtig.
Gesellen u. einen Lehrling.

Cloppenburg. Feinr. Freyter.

Auf sofort für dauernde
Arbeit gesucht [999]

6 bis 8 Maurergesellen.
Bürgerhausen, Maurermeister,
Bechta.

1 solider Malergehülfe
auf sofort oder Anfang Mai gesucht.
Hermann Baro,
[896] **Decorationsmaler, Lönningen.**

Gesucht

ein **Knabe (athl.)**, der das **Schlach-**
terhandwerk zu erlernen wünscht. [865]

Wo? sagt die Expedition d. **Btg.**

Gesucht

zum sofortigen Eintritt einen **soliden**
älteren Knecht gegen guten Lohn.
Friedrich Sanders,
Seifenfabrik, Bramsche.

2 tücht. Schuhmachergesellen

suche auf dauernde Arbeit.
Hermann Wegmann,
Bechta, am Markt.

Gesucht auf sofort einen
Schneidergesellen.

Bechta. Ant. Beil.

Gesucht gegen hohes Salair für einen
kleinen Haushalt eine erfahrene
Haushälterin.

Solche, die in einem Geschäft oder einer
Wirtschaft thätig gewesen, wird bevorzugt.
Mädes in der Exp. d. Btg. [929]

Mädchen

für **Haushalt** gesucht [930]

Frau Lehrer Grass,
Münster, Ueberwasser-Schule.

Nächste Woche Ziehung!
Eisenacher Geldlotterie! **100,000 Mark, Loos nur 3 Mark** **10,000 Geldgewinne.**
LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **A. Molling, Herzogl. Sächs. Hofbankier, Eisenach.**

Schuhe und Stiefel



für Herren,
Damen u. Kinder,
sowie
Pflüsch- u.

Lafting-Schuhe empfiehlt
R. Frye, Vechta.

Möbeln

in allen Sorten, dauerhaft u. billig,

Sofas

von 45 Mk. an,
Kleiderschränke, * * *

* * * Küchenschränke,
Bettstellen mit und ohne
Matratzen.

Große Auswahl u. [349]

Stühlen,

sehr billig,
Spiegel, Reisekörbe und
alle Korbmöbeln u. s. w.

empfehlen das Möbellager von
Aug. Gerhardt, Vechta.

„Frühjahr 1899.“

Die Proben

von schwarzen und farbigen
Kleiderstoffen

versende portofrei und ohne
Kaufzwang. Große Auswahl
prachtvoller Neuheiten zu sehr
billigen Preisen. [525]

Warenhaus
Heinrich Welp, Osnabrück.

Möbeln
aus der Fabrik
der hiesigen
Strafanstalt,
in
großer Auswahl
empfehlen billigst
H. Holtvogt, Vechta.

Die Dachziegel-Fabrik

von
J. van Bebber

in Empel bei Rees a./Rein
liefert

la bleue und la rote

Dachziegel

zu den billigsten Preisen.

Aufträge nimmt auch Herr
F. Römer in Damme entgegen.

Samen-Niederlage

von
Eruß & von Spreckels, Hamburg.

Sämtliche Garten- und Feldsamen
in bekannter garantierter Qualität
am Lager. [581]

Kaufe noch hiesigen Steinklee.

A. Deeken, Lohne.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg an
Gold-Tapeten 20

in den schönsten und neuesten Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch
Nro. 184. [354]

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Empfehlen und halten stets auf
Lager. [465]

**Baumwollsaatmehl,
Reismehl,
Roggenkleie,
Mais,**

sowie sämtliche Kunstdüngerstoffe als:

**Knochenmehl
Superphosphate,
Thomasmehl,
losen Kalnit**

**Chili-Salpeter,
Lehmather Weiskalk usw.**

Sahnhof Goldkuestdt.

Kröger, Gerdes & Co.

Franz Krümpelbeck, Vechta,

empfehlen sein neu eingerichtetes

Möbel-Lager

aus der Fabrik der Strafanstalten

als: **Sofas, Vertikows, Kleiderschränke,
Küchenschränke, Kommoden, Sofatische,
Schreibtische, Stühle, Spiegel, Bett-
stellen, Washtische, Nachtschränke etc.**

Ferner: **Kinderwagen, Kinder-
stühle, Lehnstühle, Blumentische,
Reise-, Wäsche- und Armkörbe**

Alles in grosser Auswahl zu billigsten Preisen,
Auch halte mich zur **Lieferung ganzer
Hausstände, sowie einzelner** [658]

**Salon-, Wohn- und
Schlafzimmereinrichtungen**

bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

■ bei reeller Bedienung bestens empfohlen. ■

Stroh-Hüte



in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Vechta. Cl. Arck.

Den geehrten Bewohnern von Wisbeck und Umgegend die
ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst in der früher Gerlen-
schen Wohnung als

Tischlermeister

niedergelassen habe. Unter Zusicherung prompter und billiger
Bedienung halte ich mich für alle vorkommenden Tischlerarbeiten
bestens empfohlen.

Wisbeck, 1899 April 20.

Bernard Bramlage.

Stroh-Hüte

in großer Auswahl eingetroffen.

Halte **grosses Lager** von
allen Sorten

Filz- und Seiden-Hüten

zu billigen Preisen empfohlen.

Lohne. **H. Schürmann, Hutmacher.**

Baumaterialien-Handlung.

Station Falkenrott

H. gr. Beilage Falkenrott.

b. Vechta.

empfehlen billigst sämtliche zum Bauen nötigen
Hölzer, Balken, Sparren, Latten, Dielen etc.

Ausserdem:

**Dachpfannen, Dachlack, Dachpappe, Carbolineum,
Thonröhren, Schwemm-, Kamin- n. Schleif-Steine etc.**

**Schweineträge, Brunnenringe, Rohrgewebe, Gips
und Gipsdielen, Thon- und Bremer Fliesen.**

→ sowie landwirtschaftliche Maschinen aller Art. ←

Zum bevorstehenden Markt bringe mein großes Lager in [923]

Kleiderstoffen, reine Wolle, Elle von 50 Pfg. an,

Buckins, in nur anerkannt guten Qualitäten,

Kattunen, für Kleider sehr hübsche Dessins, von 18 Pfg. pro Elle an,

Gardinen, sehr vortheilhafte Sachen, Meter von 6 Pfg an, sowie in

Schürzenzeugen, Bettzeugen, Kleider-Paraphende etc.

in empfehlende Erinnerung.

Vechta. B. Brand.

Bettfedern und Daunen

in den rühmlichst bekannten Qualitäten,
Anfertigung von Betten in kürzester Zeit.

Vechta. Aug. Schewe.

Vechta. Aug. Schewe.

Militär-Konzert

Mittwoch, den 26. d. M., im Saale des Herrn Franz van der Wal.

Grosses Streich-Konzert

von dem Trompeterkorps der I. Abteilung des 2. Hannoverschen Feld-Art.-Reg m.
Nr. 26, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten des Hrn. Mittelstädt.

Anfang 1/8 Uhr Entré 75 Pfg.

Im Anschluss an das Konzert findet ein **gemütliches
Tanzkränzchen** statt [934]

Um geneigten Zuspruch bitten
Dinklage. Mittelstädt. Franz van der Wal.

Vechtaer Markt

werde ich einen großen Posten fertiger Herren-Anzüge,
Hosen, Kinder-Anzüge, Damen-Regen, Regenmäntel
und Jackets, um damit zu räumen, zu ganz bedeutend herab-
gesetzten Preisen verkaufen. [919]

J. A. Südbeck.

Viel Geld * * * *

* * * * sparen Sie

in Ihrem Haushalt durch ständige Verwendung von

Saccharin-Tabletten,

(Fahlberg, List & Co. in Salbke-Westerhüsen a. E.)

dem besten, billigsten und gesündesten Süsstoff.

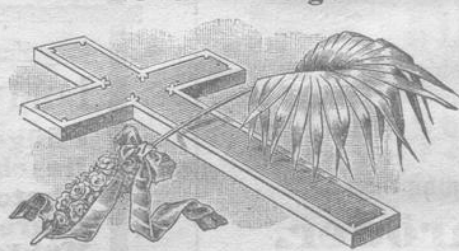
Der Ersatz von 1 Pfund Zucker

kostet nur [342]

!10-12 Pfennige!

Zu haben in allen durch Saccharin-Plakate kenntlichen
Drogen-, Kolonial- und Materialwarenhandlungen.

Todes-Anzeige!



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen
um 4 Uhr unsere teure, unvergessliche Mutter, Schwieger-
mutter, Grossmutter und Urgrossmutter,

die Witwe Zellerin

Arn. Niemann,

geb. Schulte,

im 83. Lebensjahre nach längerem Kränkeln und mehrmaligem
Empfange der hh. Sterbesakramente durch einen sanften Tod
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Oythe, 1899 April 20.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. d. M., präzise morgens
9 Uhr statt.

Todes-Anzeige!



Diesen Vormittag 11 Uhr entschlief nach langem Leiden sanft und
gottgegeben mein innigst geliebter Mann,

der Lehrer

Johann Hagens,

im 27. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet, auch im Namen der übrigen nächsten
Angehörigen,

Vechta, den 20 April 199.

Helene Hagens,

geb. Harbers.

Beerdigung: Montag, den 24. April, vormittags 11^{1/2} Uhr.

Oldenburgische Volkszeitung.

Weslaer Zeitung.

Dammer Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint: Samstag, den 22 April 1899



Subscription rates: Einzeljahrspreis: 3 Mark, halbjährlich 1 Mark 75 Pf.

Centrums-Organ für das Oldenburgische Münsterland und die angrenzenden Kreise.

N 47.

Wesla, Samstag, den 22 April 1899

66. Jahrgang.

2. Blatt.

Landwirtschaftliches.

Ziegenmilch.

Das allerbeste Nahrungsmittel für Kinder jeden Alters und Erwachsene.

(Von Rud. Stolle, Harzburg.)

Im Hinblick auf die eminente Bedeutung der Ziegenzucht ist es eine unverständliche Thatsache, daß sich so wenige mit der Ziegenfrage beschäftigen, obgleich keines unserer Haustiere dieses sowohl in gesundheitlicher wie auch in nationalökonomischer Beziehung so sehr verdient, wie gerade die Ziege. Meine heutigen Ausführungen sollen sich hauptsächlich mit der Ziegenmilch beschäftigen, was sich im übrigen näher mit Ziegenzucht und -haltung besprechen will, dem empfehle ich den Leitfaden von Fr. Dettweiler (Verlag von Bergsträsser, Darmstadt) und das Ziegenbuch von A. Kämmerer (Verlag der Tier-Vorsteher, Berlin). Leider ist es eine bekannte und beklagenswerte Thatsache, die auch wissenschaftlich festgestellt ist, daß fast zwei Drittel aller Kühe an mehr oder weniger gefährlichen und übertragbaren Krankheiten leiden, namentlich aber an der Tuberkulose. Was wird heute zu Tage nicht alles mit der Milch angestellt, um die möglicherweise darin enthaltenen Bakterien unschädlich zu machen, wer kennt sie nicht, die verschiedenen vielgerühmten Sterilisier-Apparate von Sorghet und anderen gelehrten Leuten, die zwar die Bakterien tödten, aber gleichzeitig auch die Milch, namentlich für den Magen des Säuglings, viel schwerer verdaulich machen und ihr einen großen Teil des Nährwerts nehmen; auch dieses ist jetzt wissenschaftlich anerkannt und es erheben sich in letzter Zeit überall Stimmen gegen das Sorghet- und andere Kochen der Milch. Alle diese Vorsichtsmaßregeln sind bei der Ziegenmilch überflüssig, denn die Ziege ist durchaus gesund und hat den Tuberkulobakterium nicht. Fr. Dettweiler sagt: Die Ziegenmilch ist die denkbar gesundeste, da sie sich einerseits bezüglich ihrer Zusammensetzung der Frauenmilch am meisten nähert, also für die Aufnahme in den menschlichen Organismus sehr geeignet ist, während sie andererseits in Folge der nahezu unverwundlichen Gesundheit der Ziege fast gar keine Bakterien enthält und vor allen Dingen frei von Tuberkulobakterien ist. Tuberkulose ist bis jetzt an Ziegen nur äußerst selten beobachtet worden und darf wohl in den sehr wenigen beglaubigten Fällen auf ungenügende Haltung oder besondere

Einwirkung von außen zurückgeführt werden. Beispielsweise ist dem jetzigen Großherzoglich Hessischen Kreisarzt Friedrich, welcher früher in Pflungstadt wohnte — wo sich bekanntlich ein großer Ziegenzucht-Verein befindet — in seiner langjährigen Praxis als Tierarzt und Fleischbeschauer unter vielen Tausenden im Laufe der Jahre beobachteten Ziegen nicht eine tuberkulöse vorgekommen, obwohl er ganz besonders darauf geachtet hat! — Wie schon eingangs bemerkt, warnen die Ärzte mit Recht vor dem Trinken frischer Kuhmilch, wegen der damit verbundenen großen Ansteckungsgefahr; bei Ziegenmilch kann von einer solchen Gefahr natürlich keine Rede sein. Ziegenmilch kann man ruhig ungelocht genießen, und das ist doch ein Vorteil von ganz besonderem Wert, ein Umstand, der namentlich für Milchkuranstalten, wo der Genuß von sogleicher kuhwarmer Milch im Schwange, sehr wichtig ist und das Aufstellen von Ziegen speziell für diesen Zweck sehr nahe liegt. Die Ziege ist, wie schon bemerkt, unempfindlich gegen den Tuberkulobakterium, ein Umstand, der für die Kinderernährung sehr schwer ins Gewicht fällt. Namentlich in Süddeutschland giebt es viele größere Delonowien, deren Inhaber neben den Kühen einige Ziegen halten und zwar für ihren eigenen Bedarf; sie ziehen also die Ziegenmilch der Kuhmilch vor, verkaufen Letztere und trinken selbst die gehaltreiche und gesündere Ziegenmilch! Ebenso verwenden viele Ärzte Ziegenmilch für Kinder und Erwachsene. Letzter besteht vielerorts, und namentlich in den gebildeten Ständen, noch große Abneigung gegen Ziegenmilch, aber gänzlich unbegründet. Milch von „schlechtgehaltenen“ Ziegen (und das werden fast alle, weil sie zumeist im Dörfli kleinerer Leute sind) hat thatsächlich oft einen nicht angenehmen, scharfen Geschmack, der bei rationeller Fütterung und Haltung jedoch fast immer ganz verschwindet, dabei ist die gute Ziegenmilch — wie durch chemische Untersuchungen festgestellt ist — concentrirter und viel gehaltreicher als Kuhmilch, fast so gehaltreich wie Sahne, und von süßem Geschmack, wie die allerbeste Kuhmilch. In der Schweiz und im Süden denkt man schon jetzt anders und namentlich in den Schweizer Bädern ist der Gebrauch von Ziegenmilch-Kuren allgemein. In Neapel sieht man jeden Morgen zahlreiche Herden von Ziegen in die Stadt treiben, die ihre bestimmten Kunden haben, vor deren Thüren sie gewolken werden. Auch heilende Kraft hat die Ziegenmilch, hier nur ein kleines Beispiel: Schreiber dieses hielt sich etwa sechs Monate in der Schweiz, in Basel auf, wo auch große Ziegenherden zweimal täglich an bestimmte Straßenenden getrieben werden. Bei

sehr schlechtem Herbstwetter zog ich mir eine schwere Erkältung zu, die sich in einem hartnäckigen Katarrh bemerkbar machte. Alle ärztlich angewandten Mittel blieben vollständig erfolglos, erst der regelmäßige Genuß frischer, ins Glas gemolmener Ziegenmilch brachte eine schnelle Heilung. Möge dieses Beispiel zur weiteren Lösung einer Frage beitragen, welche anscheinend von ganz untergeordneter Bedeutung ist, in Wirklichkeit aber die Wichtigkeit für die gesunde Ernährung und das Gedeihen Tausender und Abertausender von Kindern hat, einer rationeller Ziegenzucht. — Namentlich in unseren norddeutschen Bädern sollten sich Unternehmer finden, welche Ziegenherden hielten; bei dem hohen Preise, welcher in Bädern für wirklich gute Kuh- und Kinder-Milch gemittelt wird (30 bis 40 Pf. das Liter) ist eine solche Ziegenherde unter allen Umständen nicht allein hochrentabel, sondern auch ein Anziehungsmittel für Kurgäste. In der Periode, wo Kurgäste die Bäderorts nicht besuchen, ist die Ziegenmilch zu dem sehr begehrten und äußerst schmackhaften Ziegenkäse gut zu verwerten. In Folge vorstehenden Artikels, welcher zuerst im Januarheft des Naturarztes abgedruckt war, laufen bei mir fast täglich allerhand Anfragen über Ziegenzucht und Ziegenhaltung ein, die ich teilweise schwer beantworten kann. Freundlich bitte ich daher um gest. Angabe von Ziegenzucht-Bereinigern und über Alles, was sonst zur Ziegenzucht gehört. Auch alle möglichen Zeitungartikel über Ziegen bitte mir einzusenden. Wenn bis ich dann bereit, dieses zusammengetragene Material allen denen zur Einsicht zur Verfügung zu stellen, welche etwa, meiner Anregung folgend, Ziegenherden anlegen wollen.

Rud. Stolle, Bad Harzburg, Villa Ise.

Y. Die Gemeinde Emstek.

(Fortsetzung.)

Am 31. Mai 1851 wurde von der Großherzoglichen Ablosungskommission zu Oldenburg die Urkunde zwischen dem Kloster Malgarten und namens derselben die Königlich-Hannoversche Kloster-Administration zu Lage und den Eingekessenen zu Dranum über die Einlösbungsbedingungen für den aufgehobenen Zehnten aufgestellt. Zehnpflichtige Höfe waren und hatten zu entrichten:

1. Zehner Joh. Giese auf Folen Stelle 396 Tgl. 46 Grote,
2. „ Fr. Werner auf Gerken Stelle 396 Tgl. 49 Grote,

3. Haken Stelle 398 " 50 " "
 4. J. H. J. Lamping 289 " 66 " "
 5. Joh. Heinr. Wille 398 " 50 " "
 6. Joh. Heinr. Segeler 255 " 36 " "
 7. Joh. Fr. Staakmann 502 " 40 " "
 8. derselbe für Thien Stelle 490 " 39 " "
 9. Zehner Joh. Heinr. Emle 485 " 8
- Böhnen hatte den Zehnten zu entrichten an Zehner Gerdesmeyer in Südböhnen, der den Zehnten 1792 am 10. November von dem Herrn von Ascheberg, Herr zu Horst, für 7490 Thaler gekauft hatte. Die Urkunde ist mit dem dem Richter Franz Wilhelm Spiegelberg anvertrauten Gerichtsiegel versehen. (Siglum Gograviates (Gograschaft) Desem 1821). Das Siegel, in einer Holzkapel eingeschlossen, ist sehr gut erhalten. Der Zehnte brachte jährlich etwa 1100 Thaler ein. Verzeichnis der Zehnpflichtigen mit genauer Karte, von welchen Ständen im Esche der Zehnte bezogen wurde, wird von dem Zehner Gerdesmeyer in Südböhnen aufbewahrt. Von Wäbblers Stelle, die jetzt unter Zell- und Rate und Gerdes geteilt ist, mußte von allem Lande auf dem Esche der Zehnte gegeben werden. Eine aufgefundenen Quittung lautet: Wäbblers zu Böhren lieferte heute auf die Jahrespacht pro 1821 zehn Scheffel Roggen und zehn Scheffel Haber.

Dinstag, am 21. Febr. 1822.

Kleyholz, Rentmeister.

Die andern Bauern brachten nicht von allen Ständen den Zehnten zu geben. Zehner Westhoff hatte nur ein Stück Land, woraus der Zehnte ging. Von der Eigenständigkeit hat Zehner Westhoff sich nach Inkrafttreten des Lösungsgesetzes für 1700 Thaler frei gekauft. Zehner Meyer in Böhren und die Bauern in Neple hatten keinen Zehnten zu entrichten. Grabe genannt Dierk in Dufum war früher zehnpflichtig bezw. eigenhörig an Sassenberg. Der Uroproprator, ein Stallmanns Sohn aus Drantum, hat die Stelle abgelöst bezw. freigekauft. Es wird gesagt, Zehner Meyer in Böhren habe in früheren Zeiten für den Gutsheeren ein Reitpferd halten müssen, was diesem, wenn er nach Böhren kam, jederzeit zur Verfügung stehen mußte. Zehner Gerdesmeyer zog auch aus mehreren Grundstücken alles, was darauf gebaut wurde. Die Roggen und Hafersarben, die er selbst nicht bergen konnte, schickte er in Hausen von 3 bis 6 Fudern zusammen. Dann kamen namentlich die Käufer aus Aghorn und kauften die einzelnen Haufen. Gerdesmeyer ist

Freiwillig arm.

Original-Roman von Ida John-Annstadt.

(Nachdruck verboten.)

„Du, der Arnold? — Wie mochte es ihm schwer fallen, den Namen zu nennen! — Wissen Sie, gnädigste Gräfin, der Junge treibt sich so ein wenig herum in der schönen Welt. Kann es ja haben. Aber Schreiben? Nein, das ist nicht seine Passion; das Briefschreiben nicht. Wir armen Eltern haben keine Ahnung, wo der letzte Brunnen weilt; wird uns eines Tages überfallen; war immer ein genialer Mensch — bahaha. Doch — der Grund meines Ueberalles ist dies Paradies! — Das allerliebste Vogelhaus in ihrem Parke hat es mir angethan; ich bin nämlich ein leidenschaftlicher Vogelkennner, müssen Sie wissen, halte selbst zwei Zimmer für die entzückenden Tierschen, doch zu solch einem Bau habe ich es noch nicht gebracht. Mein Entzücken von der ersten Stunde an! Doch wagte ich nie, gnädigste Gräfin zu belästigen, bis heute, da der Palast leer ist.“

„Es geht den kleinen Sängern wie manchem Menschenkinde, sie können das rauhe Herbstklima nicht vertragen und sehnen sich nach Licht und Wärme. Ich habe sie eingemommen.“

„Wie zu früh, meine Hochwürde, viel zu früh. Indes darf ich mir die unbescheidene Bitte erlauben.“

„Die Vogelstube zu sehen?“ unterbrach sie ihn, „aber natürlich, Herr von Braunend.“ Sie deutete auf einen Klingelknopf und befahl dem

eintretenden Diener, den seltsamen Gast zu führen; sie selbst eilte mit den Schlüssel voran, doch es war ihr, als ginge sie neben ihrem eigenen Körper her. Eisfalt, bleischwer, wie gelähmt waren ihre Hände und Füße, sie wußte nicht was sie sagte und that.

Ebenso erging es dem Baron; die furchtbarste Aufregung hatte sich seiner bemächtigt. In dem geträumelten Flur, den sie durchschreiten mußten, stand Johann, sein Kammerdiener; wie hilflos stand er die Arme nach ihm ausstreckend — der Krückstock emselt ihm und bevor Gräfin Lori oder die beiden Bedienten es hindern konnten, fiel der alte Herr hart auf dem Marmorfußboden hin.

Ein Schrei des Entsetzens erklang. Aus allen Thüren blickten erschrockene Gesichter, eilten hilfesüchtige Menschen herzu. Nach wenigen Minuten war der also Verunglückte aufgehoben, in das nächstliegende Zimmer getragen und auf einem Ruhebett niedergelegt. Er hielt die Augen geschlossen, wie leblos lag er da; nur die bleichen, kampfhafte geballten Hände zuckten und unter den Lidern hervor perlten Thränen. Einen Moment lang herrschte Totenstille in dem kleinen Gemach, denn die sämtliche Dienerschaft war sofort nach allen Himmelsrichtungen hin ausgefandert worden, zu Wagen, zu Pferd und zu Fuß, nach Ärzten und — nach der Gemahlin des schwer Gefährten. Johann, sein eigener Kammerdiener, hatte die Mission, die Baronin vorzubereiten, übernommen, und Loris Gesellschafterin, die Majorin, war neben ihm in den Wagen gestiegen, die arme Frau aus dem Schlosse nach Villa Clara zu geleiten.

Lori hatte sich eine Krystallchale voll Eiswasser bringen lassen, tauchte eigenhändig seinen-

tücher hinein und legte sie als Kompressen auf die Stirn des ihr plötzlich so lieb gewordenen, unglücklichen Gastes.

„Ach, es waren Arnolds Bäge, die ihr hier aus den seidenen Rippen entgegenleuchteten! Derselbe Schnitt des Profils, nur waren Bart und Haar schneeweiß, und die Jahre hatten ihre Runen in vielen Falten und Fältchen in dies Antlitz gezaubert. Die breite hohe Stirn mit den buschigen Brauen, das etwas vorgeschobene Kinn zeigten den gleichen, kraftvollen Typus eines starken Willens, wie bei ihm, dem Unvergesslichen. Auch dieselbe mächtig gewölbte Brust, und dort sollte die todtbringende unheilbare Krankheit ihre unheimliche Werkstatt aufgeschlagen haben? Es war nicht zum Ausdenken. Und sie konnte nicht bei ihm sein, wenn er Schmerzen litt, ihn nicht trösten und alles Leid vergessen machen durch ihre unvergängliche Liebe! O, warum hatte es sie schonen wollen. Ohne ihn war sie mehr als unheilbar krank, war elend und arm, auch mit der Seele. Warum hatte er ihr das gethan!“

Plötzlich ging die Thür langsam und ädgernd auf, eine alte Dame, ein schwarzes Spitzenhäubchen mit lilä Bändern über weißem Gelock und im schlichten, braunen Rippskleide, blickte fragend herein.

Lori erhob sich sacht und ging der Bauernden entgegen. „Komm nur, Tantschen“, flüsterte sie und zog die gebrechliche Gestalt in ihren Armen vorsichtig herein. „Er hört und sieht uns nicht, denn er ist bewusstlos, ach, und unglücklich wie ich. — Denke Dir, auch die armen Eltern wissen nichts von ihrem Sohne, als daß er eines schweren Brustleidens halber im Süden weilt. Und wir waren ihm vielleicht nahe in Rairo? An Krank-

heit dachten wir nie; er war doch wieder so kraftvoll und sagte kein Wort davon, daß er innerlich leide. Ich Anselme! Nun ist mein letzter Hoffnungsstrahl verjüht.“

„Sei ruhig Kleins. Wir suchen, finden und pflegen ihn gesund. Bei Gott ist kein Ding unmöglich“, hauchte die Greisin bewegt.

„Aber, wenn er — schon — sterbend ist?“ Lori schüttelte die Worte hervor. „Sätte sie jetzt aufschreien können! Thänen hatte sie schon längst nicht mehr; sie mußte den Riesenschmerz abermals hinunterdrängen in die Tiefen ihres gemarterten Herzens, um dieses Schlafens willen. Lantschen nahm im Behauptung am Fenster Platz; es war ja ihr Stübchen mit der unveränderten Einrichtung aus dem Waldhause, und Lori kniete vor ihr nieder, wie dori. Was sie flüsterte, war dasselbe wie einst und immer, die alte, tausendmal durchdachte und durchspröchene Angelegenheit, der eine Name, Arnold.“

Manchmal zuckte und stöhnte der Baron auf, doch sobald Lori besorgt zu ihm hin eilte, lag er immer still, noch bewußtlos. Sie hatte eben einen neuen Umschlag aufgelegt, als der Wagen mit der Baronin, der Gesellschafterin und dem Kammerdiener wieder herangebraut kam. Lori legte den Finger an die Lippen, nickte Lantschen zu und eilte hinaus, die fremde Dame, Arnolds Mutter, zu begrüßen. Eine zarte, gebeugte, vornehme Frau mit feinen Gesichtszügen und ergrautem Scheitel in einfacher Toilette wollte ihr entgegen, in ihre Arme.

(Fortsetzung folgt)

bei der Abführung so ziemlich wieder zu seinem Gelde gekommen.

Die Bauern in Garte hatten an verschiedene Gutsherrschaften eine bestimmte Anzahl Scheffel Hafer und Roggen zu entrichten.

Als die Gräfin Alaburg auf ihren Besitzungen in Essen, zwischen den Jahren 1669 und 1778, eine Kirche bauen ließ, überließ sie als Mitgift für diese Kirche zum Unterhalte des Priesters und damit der Gottesdienste vollständig abgehalten werden könne, 10 Bauernhöfe, darunter war ein Hof in Garte. Mit dem im Jahre 1775 gegründeten Kloster zu Essen verbanden die Gräfin, Graf Simon Telesburg und seine Mutter Elisabeth unter anderen ein Haus in Garte.

Hingegen sei hier noch, daß Gräve, später Verrenbrügge, der am Ruchhofe in dem jetzt Meißnermann'schen Hause wohnte, Knagge (Spitze) beide in Emstich und Brinckmann in Cloppenburg den Hockenzehnten in Weihen bezogen.

Man hört so häufig klagen, es werde allmählich schlimmer und trauriger in der Welt, die alten guten Tage seien vorüber, gegenwärtig erlege die Welt unter den Lasten, die ihr auferlegt werden; aber aus dem Gesagten ist zur Genüge zu ersehen, daß die Bauern in der That nicht weniger glücklich sind als die Städter, und in der Freiheit waren sie bis dahin sehr beschränkt. Einige Beispiele mögen dies zeigen.

Unter den Papieren des Zellers Meyer in Reple fand sich ein Heiratskontrakt der lautet: „Dem Johann Heinrich Meyer u. r. d. Erlaubnis, die Elisabeth Meyer, Tochter des Zeller Meyer zu Bahren, heiraten zu dürfen, gutsherrlich hierdurch erteilt.“

Burg Dinklage, am 10ten Febr. 1819.

geg. Graf von Galen. (F. f.)

„Sup = Uell“.

Von B. S. J. (Nachdruck verboten.)

(Schluß)

In der Biere nu wör dei Bader gehöörig nöchtern wor n. Wat schände hei sit vör sine leuwe Frau un vör sic silwe! Do fangen dei beiden Lütten an tau schreien: „Mamme gif us Brot, wie sind so schwach.“ Als dei Mamme dat höörde, sadede sei in Dymacht. Dei Ganttritt van ehren Mann har sei nich in Dymacht stödt, man ditt wör ein Ganttritt upp ehr Gante. Ein Manderhart, dat kien Brot hiff för ehre leuwen Lütten, is nahe dran tau bräuten. Dant sät sine leuwe Frau in Arm up, as hei sech, dat sei slau wörd. Sei röp dei Naders tau Hülpe. Dei Frau wörd nan'n Bedde brocht, un ei scheen anfangs, as wenn ei Wankel in Erfüllung gahn schuld, dat sei ut dat Feind erhöht wörd. Doch si lütten löm sei wehr tau sic. Do sech sei Dant vörn Bedde up dei Kniee ligen. „Wäit et bäter?“ frög hei. „D wat bin ic en leipen Keel wäfen. Vergiff mi.“ „Dat weisse wöhl“, sä sei, „dat ic di alles vergäwe, wenn Du ein anner Löwen anfangst. Min Gott“, röp sei, „wor jänd Jenten und Korlin?“ Wo lange bliwet hei wäge! Biet Dantlewehren sind dei an tau Dörp gahn, of sei nich wöhl en bäten Brot up Borge kriegen können.

Sind dei der noch nich wehr? Wo late is et?“ „9 Uhr!“ „Dann sind sei voll all drei Stunnen wäge!“ Na wäde dei Pöppe ni, dei Kinner sänten. Dei Naders blew bi dei Frau. Sei was ganz wehr tau sic kamen und harde man wehr Sorge för ehre Kinner. Ja, en Manderharte in Sorge sin ehre Kinner, dat will wat seggen. Dant löm nach den Bätter. Dei empfand am müdlich mit unnerliche Komplimente awer sien Schöpfer-Löwen, wormit hei Frau un Kinner in Gungern un Vertwielung jagde. „Bör twei Johr“, sä dei Bätter, „heff dei Missionäre präbigt, dat ein Schöpfer dat Blut von sine Kinner jupp. Bi di kann man et seihn, dat dat wöhr is.“ Dant sä: „Nicht heff Du, und dat-sälliche hem ic von Awend all dreimal seggt. Dat schall anners wehren.“ „Ja“, segg de Bätter, „ein Schöpfer Böndchmen is mit so wäle wixi, as wenn use Mies-Ratte mi segg, sei will nich wehr musen.“

„Ic löwe, dei Düwel lacht darawer.“ „Du schaf sein“, sä Dant, „un holl ic Wort. Man help mi doch mine Kinner sänten.“ Baders Betten har Jenten un Korlin in di Leidensandacht seihn und sä, I nken har volle bi dei ganze Andacht ehr Bant vor dei Dogen hollen. „Ach Gott“, sä Dant, „wor schullen sei dann na dei Andacht wöhl bläwen wäfen?“ „Du wöft den Köpfer eis fragen“, sä dei Bätter, „of hei sei biet kleppen nicht seihn heff.“ Dant gänt na den Köpfer. Dei wäde van nig, hei sä, hei har nau kleppen nich mehr in dei Karlen herum-lälen, hei har sei tauschlaten. „Dann mä wie hech noch es taunken“, sä Dant.

Bei beiden gaast tauhope na dei Karle. Bewör dei Köpfer den Schätel in dei Dörn rücke, hüllt hei dat Dhr ant Schätelock und sä:

„Wätkit, ic hör wat halst bän.“ „Hei schlo: dei Dörn apen. Alles stülke. Dei roc Schien van dat ewige Licht lüchde so andächtigt vör den hilligen Raum. Dei Köpfer harde grade van Awend en meien Docht drupplicht, un so brennde dat ewige Licht recht klar. Awer in alle Bänke was nig tau sinen. Schall dei Köpfer ant Schätelock sit vörhört hebben?“ Dei wäde hei wöhl. — „Sich, vor sisset sei vör dei Bild

van dei Mater dolorosa, den Rosenkranz in dei Hand. „Kinner, wat malt ji hier?“ segg dei Pöpp. „Wie bät“, segg Jenten. „Et is ja hoge Lied nach Hus.“ „Ne“, see Jenten, „nee Pöppe, wie beiden hebbt dei Mutter Gottes tau-jagg, wie wilt hier tau ehre bän, bit di bünen Sinn ännert, of hei möchde use Mamme un us Kinner flamen laten.“ Bi disse Wörde schölen den Pöppen dei Thranen ut de Dgen. Sei stükt vör dei Bild upp dei Kniee, hällt dei Hand vör dei Dgen und schluchede laut. Do löm dei Pastor in dei Karlen, dei van sinen Hufe markt har, dat so se'n ungewöhnlige Lied dei Karlen aperschluten wärd. Sei wöhl doch es taunken, wat dor los was. Sei harde Jentens Wörde hört un verständig den ganzen Taufamendant. „Kinner“, sä Dant, do dech hei den Kopp wehr in dei Höhe, „jan Gebett is erhört. Hier vör dei Mutter legg ic dat Verprälen af, mien Löwen kien Drapen Brannwein mehr tau drinken.“ Do sä hei den Pastor: „Heer Pastor, Sie sind Läge. Kienen Drapen mehr mit Löwe! Wat bin ic en leipen Keel wäfen. Frau un Kinner heb ic un-gläckel un binäde brot malt. Man, Heer Pastor, ic mot et jan apen seggen, ic allein was et nich schult. Gidlen Jan heff mi aktied upp-fänp. Van Dage harde hei mi binäde hortau brocht, dat ic mine Frau dootichlagen harde. Van Morgen wöhl nich mehr mit am int Berts-hus. Ic harde mi vörnahmen, mit tau bättern. Do heff hei mi doch so wäle ännert un höhnet. Hi har aktied all seggt, dat use Marie, mine Frau, dei Bizen an harde. Hei leet sich sowat van sine Biber nich gefallen. Uab so hüpde hei mi rupp, dat ic mit besapen Kopp use Mamme binäde dootichlagen harde.“

„Gäwe Gott“, sä dei Pastor, dat jte van Dage jan Wort hollt.“ „Heer Pastor“, sä Dant, „Ich äme et jan nich döwel, das ji mit nich wäle tranet, ic verbeide sien Vertrauen, man ji schöit et seihn. Mit Gidlen Jan gab ic nich wehr, dat is mien Düwel wäfen.“ Dörp geef na dei Pastor den Dant un sine beiden Bät-ten den Sägen un sei gängen nach Hus. Jenten hünt den Pöppen an den einen Arm un Korlin annern. Sei hülpeden gägen am an. So löm hei nach Hus. Dei Mamme was wehr ruppstahn, sei säunde sic ganz wehr gant. Wat sei sic frateide, as sei ehre Kinner wehr sech un noch wehr, as Jent u ehr verielebe, wat dei Pöppe in dei Karlen bespraten harde. Ua nu säät hei vör sine Frau upp dei Kniee un sä: „Wat ic usen Herrgott un dei Mutter Gottes bespraten hebbt, verpräle ic ut bi. Min Löwe drinke ic kienen Drapen Brannwein mehr. Mine un-schälligen Kinner, dei ist so unglückel malet hebbe, sind Läge.“ Wo gams verag die Frau ehren Mann, as sei sech, dat et am so bedacht was. — Do löm Baders Betten un brochde ein Korf voll Brot und Stuten und Rauten. Dann löm ut noch Pastors Ereken un harde ein Korf nicht taukent. Ic hebbe nich tau seihn krägen, wat dor alle inne was. As na dei Awendäten sei alle tauhope vör dei Bild van dei heilige Familie dat Awendebett bäden, sä dei Mamme: „Ein unglückeligen Tag, as van Dage hebbe ic noch nich beläwt, man ut noch kinen Glückeligen Awend.“

Den annern Dag, Saterdag, gängen Pöppe und Mamme tauhope na dei Bieche un annern Saterdag Morgen tau dei Kommunion. Dei Pöppe hiff sien Wort hollen, un mit Erinnerung van den Pöppen löm ut Gottes Sägen wehr int Hus.

In Mai van dat silwige Johr arwede dei Mamme van ehre Tante einen groten schönen Hoff. Sei trüden borhen, und löwet nu ganz glücklich. Man kann den Hoff beran kennen, dat dor dat ganze Johr kien Brannwein brunten werd. Mag dor Arnte in Land kamen, of ein Schwin schlachtet weren, en Schinl giff et nich. Ua doch mögt Archte und Wäde vor gene wäfen Uab dei Arbeiters arbeitert nargens leiwere, as up Uells Hawe.

Bei Name Sup-Uell is ganz vergäten. Jenten is nu volle 21 Jahre. Wat is sei brav und fromm bläwen! Bäden Wiehnachten fragde Tante Ezine ehr, of sei sic noch nich bolde besetren wöhl. Do sä sei: „Dat weit ic noch nich. Man ic nägme kienen, dei mit nich dei Hand dorup giff, dat hei sien Löwen kienen Drapen Brannwein drinkt.“ „Dch Jenten, du kennst dei Welt noch nich, wenn du wehst, dat son Verprälen hollen weit.“ „Hiff use Pöpp: et nich ut hollen? Wenn nich sicher bin, dat son Verprälen hollen wert, dann hierate ic gor nich.“ Demerhaupt, Tante, hev ic ganz wat anners in'n Sinne. Dat vertell ic die ein anner Mal.“

z. Eisenbahn - Unfälle.

Oldenburg, 19. April. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr wurde auf der Strecke Delmenhorst-Heidbrügge der Banarbeiter E., gebürtig aus Oldenburg, vom Zuge 10 überfahren und getödt. Da der Verunglückte kurz vor dem Un-falle die Ankerung gemacht hat, daß er sich vom Zuge überfahren lassen wolle, so ist mit Sicher-heit anzunehmen, daß Selbstmord vorliegt.

Elmsborn, 16. April. Hinfällig bei Katastrophe auf der Bahnstrecke Elmsborn-Dormsch am 1. Osterfeiertage, wobei zwei Kinder des Bahnwärters Rechter durch Überfahren vom Eisenbahnzuge getödt wurden, hat die Unter-suchung folgendes ergeben: Die Wärtner waren geschloffen, aber richtig, gar nicht erst wieder geöffnet worden, da kurz vorher ein Zug passirt

war. Der stellvertretende Bahnwärter war in seine Bude gegangen, um Kaffee zu trinken. Als die Maschine sich näherte, ging er hinaus, sah aber Niemand. Dann blickte er sich, um die Fahne aufzuheben; als er sich nun wieder auf-richtete, sah er plötzlich die beiden Kinder auf das Geleise treten. Er rief ihnen noch zu: „Kinder bleibet zurück!“ Im nächsten Augenblick wurden sie von der Maschine erfasst. Der Wärtter sank ohnmächtig zu Boden, und als er wieder zu sich kam, erblickte er zwei verstümmelte Leichen.

Hamelu, 14. April. Auf schreckliche Weise verunglückte gestern Abend auf dem Bahn-hof Volbagen der Streckenarbeiter Michelmann aus Affade. Er geriet bei dem Versuche, auf einen in voller Fahrt befindlichen Güterzug zu springen, um mit demselben nach Affade zu fahren, unter die Räder. Hierbei wurde dem Unglücklichen, laut „Deist- u. Wsferzeitung“, ein Bein fast völlig abgefahren, das andere Bein schwer gequetscht. Dr. Schwerverletzte fand im hiesigen Krankenhause Aufnahme, wo ihm heute Morgen beide Beine abgenommen werden mußten.

Lokales und Provinziales.

Behta, 21. April. Das Reichspostamt hat genehmigt, daß fortan gewöhnlich Pakete, die für Reisende nach Gasthöfen adressirt sind, auch dann, vorausgesetzt, daß der Reisende noch nicht einge-troffen ist, an den Inhaber des Gasthofes oder dessen Bevollmächtigten bestell werden können, wenn der Gasthof in der Anschrift lediglich als Wohnung des Empfängers des Paketes, an-gegeben ist. Bisher war die Ausständigung von Paketen, die so adressirt waren, an den betreffen-den Gasthofbesitzer nur dann dem Beamten ge-stattet, wenn die Adresse lautete: „An N. N. per Adresse Gasthof.“

Oldenburg, 19. April. Das Programm zu der Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Oldenburger Dragonerregiment Nummer 19 lautet: Dienstag, den 25. April, Abends 9 Uhr, Begrüßung der hiesigen und der bereits von auswärts hier eingetroffenen Kameraden im Vereinslocal „Restaurant Fürst Bismark“, am äußeren Damm Nr. 5. Mittwoch, den 26. April, Morgens 7 Uhr: Versammlung sämtlicher Fest-teilnehmer zum Empfang der auswärtigen Kame-raden. Morgens 8 Uhr Abmarsch vom Bahnhof zur Dragonerkaserne. Morgens 9 Uhr Festakt bei der Dragonerkaserne zur Uebermittlung der Ehrengaben an das Regiment. Morgens 9 Uhr Abmarsch zum Paradeplatz (Infanteriekaserne): Nach der Parade: Frühstück im Restaurant Fürst Bismark, äußere Damm 5. Nachmittags 1 Uhr findet das vom Regiment den ehemaligen Angehörigen angebotene Mittagessen in Dreifers Saal stat. Abends 8 Uhr Festvorstellung mit nachfolgendem Herrencommerz in Dreifers (früher Rosenbohm's) Gasthof, sowie Langfestlichkeiten der Mannschaften in den übrigen Sälen Oldenburgs. Donnerstag, den 27. April, Abends halb 8 Uhr: Festvorstellung in Dreifers Saal mit nachfolgen-der Einladungskarten des Regiments versch ne Kame-raden und deren Damen.

Essen, 16. April. Für das Straßenpro-jekt Abdrup-Lage-Dinklage wird vorläufig leider wohl der erforderliche Staatszuschuß in der jeh-tigen Finanzperiode nicht mehr zu haben sein. Die Unterhandlung, welche Herr Kammerherr von Rössing aus Oldenburg kürzlich in obiger Ange-legenheit mit der Gemeinde Bestrug hatte, schlug leider fehl. Daraufhin wurde beabsichtigt, durch Abdrup zu bauen, welche Strecke etwa 1 Km. länger ist. Für die Bewirtlichung dieses Pro-jectes waren große Aussichten, weil hierher 12000 Ml. freiwillig gezeichnet waren. Obwohl das war so schön gewesen, hat es doch nicht sollen sein. Gestern war Herr von Rössing hier wieder anwe-send, um mit unserm Gemeinderate darüber zu beraten. Als derselbe jedoch zu Beginn der Sitzung die Mitteilung machte, daß vorläufig kein Staatszuschuß mehr zu haben sei, wurde diese Angelegenheit einstweilen zur Ruhe gelegt, jedoch hoffentlich nicht für immer. Wie wir hören, waren in Camm auch schon Stimmen für eine Verbindung Lage-Camm, und dadurch wäre wieder eröffnet die weitere Verbindung mit Lohne. Was den jetzigen Verkehr mit Dinklage betrifft, so fährt derselbe größtenteils über Quatenbrück, und das auf Umwegen. Das betz. Projekt würde die Strecke kürzen, den Verkehr durch unsere Ge-meinde führen und, wenn Lage-Camm hinzu-käme, bedeutend heben, und das Alles sicher nicht zum Nachtheile unsers Gemeindefadels. Aufgehoben ist daher hoffentlich nicht aufgehoben.

Vermischtes.

Folgende hiesige Geschichte wird dem „B. L.“ als „authentisch“ von guter Seite mitgeteilt: Das Generalcommando in Hannover erhielt vor kurzem ein Monitum der Ober-rechnungskammer mit der Anfrage, wie es zugeht, daß die breiten Lagerstätten des Übungsplatzes Wunstorf nicht, wie dies bei anderen ähnlichen Übungsplätzen in Preußen geschehen sei, während der übungsfreien Zeit an die Landente der Um-gebung zur Kuhweide verpachtet seien. Der General sandte diese Anfrage zur Beantwortung an den Kommandanten von Wunstorf, General v. S., dessen wichtige Ader ihm wohl bekannt war. Dieser schrieb nur an den Rand: „Weil das Rindvieh hierorts keinen Sand frist“.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Table with columns for interest rates and amounts. Includes entries like 'Deutsche Reichs-Anleihe', 'Schuldverschreibungen der staatl. Bodencredit-Anstalt', 'Oldenburg. Prämien-Anleihe', etc.

Am der Berliner Börse notierten gestern: Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Aktien 171,75 Proz. Bez. Oldenb. Eisenhütten-Aktien Augustiner 189,75 Proz. Bez. G. Oldenb. Verch.-Ges.-Aktien pro Stück 100. Diskont der Deutschen Reichsbank 4 1/2%. Darlehenszins do. do. 5 1/2%. Unser Zins für Wechsel 5%. dito Conto-Corrent 5%.

Bei Bedarf in gut ausgeführten Preisen für den geschäftlichen, privaten und geselligen Verkehr wende man sich gefällig an die Buchdruckerei der Oldenburgischen Volkszeitung.

Dieselbe ist in der Lage, alle in Auftrag gegebenen Arbeiten in eleganter Ausführung bei möglichst billiger Preisberechnung in kürzester Frist zu liefern. Verantwortlicher Redakteur: Julius Göttsche in Behta. Unübertroffen, rein und mild ist seit 1880 der Holländ. Tabak bei B. Becker in Serfen a. G. 10 Pfd. lose im Bente franko 8 Ml.

H. Niemann, Schlossermeister, Lohne.

Bringe in empfehlende Erinnerung sämtliche

**Bauartikel,
Fahrräder und
emailierte Sachen.
Sämtliche Reparaturen**

werden sauber und billig ausgeführt.



Zur bevorstehenden Saatzeit hält auf Lager und empfiehlt

I. Kleesaaten:

Böhm. Kottlee, Amerik. Kottlee, Weiß- oder Brunklee, Schwedischen Klee, Fiesigen Steinlee, Gelbklee, Incarnatlee, Wiesen- oder Bullenklee, Gehörnten Schotenklee.

II. Grassaaten:

Engl. Raigras, Ital. Raigras, Franz. Raigras, Eimotheegras, Fioringras, Königgras, Rammgras, Knaulgras, Glattes Rispengras, Rauhes Rispengras, Roter Schwingel, Hoher Schwingel, Wiesenfuchsschwanzgras, Wiesenfuchswingel.

Lupinen und Seradella, Senfsaat, Wicken, grüne und gelbe Felderbsen, kleine und grosse Bohnen, Kleinen und Riesenspörgel.

Wurzelsaat, Steck- und Runkelrüben-Saat.

Ferner:

Blumen- und Gemüse-Sämereien, von der Firma Ernst & v. Spredeisen, Hamburg.

Vechta. B. Schillmöller.

Franz Lameyer jun. Vechta.

Wein-Handlung.

Rein reichhaltiges Lager in Bordeaux-, Mosel- & Rhein- sowie Süd-Weinen & Spirituosen von der rühmlichst bekannten Wringroßhandlung Reitzmeister u. Ulrichs, Bremen, bringe ich den geehrten Consumenten bei etwaigem Bedarf in empfehlende Erinnerung.

Sämtliche Weine & Spirituosen in allen Preislagen zu Originalpreisen.

Preisverzeichnis gratis und franko.

D. O.

1227

Lieber Leser! Herzensgute Leserin!

Wie liebevoll und freundlich hast Du mich bisher unterstützt! — Nun nichts mehr? Was wäre die 80-Million große Pfarrei Reinickendorf heute ohne Dich? — Du bist zum rettenden Engel für Tausende geworden, o, bitte recht herzlich, bleibe es nur so lange, als das hart Errungene gefährdet ist. — Dein edles Herz baute die Kirchen in Dranienburg und Velten, erwarb den Bauplatz in Reinickendorf, aber Panow erdrückt mich, wenn Du mich verläßt. Legel, Liebenwalde, Löwenberg rufen flehentlich um Hilfe, habe keinen Mut mehr. — O, denke an mein hartes Loos! Tausende der Armen sehen die Gefahr, suchen Rettung — und ich muß zusehen, wie so Viele, die Kinder im nördlichen Teil fast alle, ihrem hl. Glauben verloren gehen! Habe Mitleid und Erbarmen. [878]

Mit innigem Danke grüßt Dich

Ganz ergebenst
Joh. Leop. Fauske, Pfarrer.
Dranienburg bei Berlin.

In Abetracht der so schwierigen Verhältnisse und der dringenden Notlage empfehle ich vorstehende Bitte auf das Wärmste.

Neuber,
Fürstlich-bischöflicher Deputat.

An alle Verehrer des heiligen Herzens Jesu!

Kirche und Schule in Tempelhof bei Berlin sind nunmehr fertig gestellt; aber die nur aus armen Arbeitern bestehende Gemeinde hat sich dadurch eine große Schuldenlast aufgeladen. Ich bin daher gezwungen, mich nochmals an die Wohlthätigkeit aller Verehrer des heiligen Herzens Jesu, welchem die neue Kirche geweiht ist, um Hilfe zu wenden. Ich befinde mich in großer Not. Maurer und Zimmerleute wollen ihr Geld haben und ich weiß nicht woher ich sie bezahlen soll. Darum bitte ich dringend, mir ein Almosen zu schicken. Für alle unsere Wohlthäter sind für ewige Zeiten zwei hl. Messen gestiftet, so daß ihrer im Tempelhof nicht vergessen wird.

Als Danksagung schicke ich Jedem eine von mir selbst vor vier Jahren auf meiner Pilgerreise ins hl. Land an Ort und Stelle ausgenommene Photographie, je nach Wunsch entweder vom hl. Grabe in Jerusalem, vom Grabe der hl. Jungfrau, vom Delberg, vom Thale Josaphat, vom Grabmal des Absalon, oder vom Abendmahlsstabe samt dem davor liegenden Plaque, auf welchem einst das Haus der hl. Jungfrau stand, in welchem sie starb und welcher von Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. gekauft und den deutschen Katholiken geschenkt wurde. Jede Photographie ist mit beschreibendem Texte versehen und bildet einen hübschen Zimmerschmuck. [666]

Tempelhof bei Berlin.

F. Göser, Kuratus.

Frauen-Gebetbuch. — Brautgeschenk!

Myrtenblüthen von Pfarre A. Tapphorn, Ehrendomherr und Landdechant zu Breden. Katholisches Gebet- und Andachtsbuch der christlichen Frau. Sammlung der schönsten u. d. vorzüglichsten, aus den Schriften der Heiligen entnommenen Gebete, nebst Beschrungen und Unterweisungen über das hl. Sacrament der Ehe. 10. Auflage. 169 560 Seiten. Preis geb. Mk. 2.50 und theuer, je nach dem Einbände. — Bisheriger Absatz: 45 000 Exemplare. Das Erscheinen der 10. Auflage ist der beste Beweis für die Beliebtheit und den praktischen Werth dieses all-emein beliebten Frauen-Gebetbuches. Die Ausstattung des Buches ist schön und elegant. Es ist zu wünschen, daß das Buch „Myrtenblüthen“ in die Hände aller katholischen Frauen kommen möge. Dasselbe ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen. — Bei Bestellungen nenne man den Namen des Verfassers, da der Titel des prächtigen Buches lausend nachgemacht wird. [807]

A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.
Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.

Immobil-Verkauf!

Der Keller J. B. Nieske zu Holtrup beabsichtigt, von seinen hiesigen zu Holtrup, Gemeinde Langförden, belegenen **Vollerben-Stellen** die

Nordmanns Stelle,

katastrirt unter Artikel Nr. 46 der Mutterrolle der Gemeinde Langförden, wie folgt:

Flur	Parz.	Art	Fläche	Art	Fläche
Flur 4	27	Holzweiden	63 ar 43 qm.	Wiese	63 ar 43 qm.
	382/31	"	44 "	Laubholz	44 "
	390/39	"	31 "	"	31 "
	391/39°	Vor den Holzweiden	31 "	"	31 "
	40	Holzweiden	1 ha 03 "	Wiese	1 ha 03 "
	41	"	56 "	"	56 "
	396/61	Großer Esch	33 "	Laubholz	33 "
	402/93	der Holzsch (vor d. Wiese)	73 "	Ackerland	73 "
	406/162	der Holzsch (vor dem Dreschlamp)	3 "	"	3 "
	408/171	Dreschlamp	2 "	"	2 "
Flur 5	409/172	"	51 "	"	51 "
	413, 234	des Holzsch (vor d. Reschhoop)	00 "	"	00 "
	386/39	Auf den Engellen	62 "	"	62 "
	387/39°	"	29 "	Garten	29 "
	388/39°	"	1 "	Laubholz	1 "
	428/158	Holtrup	25 "	"	25 "
	429/158	"	14 "	Ackerl.	14 "
	430/159	"	73 "	"	73 "
	206	Auf der Halle	50 "	"	50 "
	536/267	In dem Moore	56 "	Unfult.	56 "
547/272	Siehe Bohrenlamp	46 "	"	46 "	
551/278	"	30 "	"	30 "	
552/278°	"	15 "	"	15 "	
480	Auf den Bergen	48 "	Garten	48 "	
570/200	Ostertampe	71 "	Ackerland	71 "	
461/206	Auf der Halle	1 "	Unfult.	1 "	
471	Auf den Bergen	65 "	"	65 "	
		36 "	"	36 "	
		63 "	"	63 "	
		30 "	"	30 "	
		38 "	"	38 "	
		53 "	"	53 "	
		18 "	"	18 "	
		67 "	"	67 "	
		1 "	"	1 "	
		30 "	"	30 "	
		66 "	"	66 "	
		4 "	"	4 "	
		60 "	"	60 "	
		23 "	"	23 "	
		Summa	36 ha 43 ar 82 qm.		

ferner die unter Artikel Nr. 57 der Mutterrolle der Gemeinde Langförden katastrirte Neubauerstelle, als

Flur	Parz.	Art	Fläche
5	209	Auf den Bergen	1 ar 09 qm.
	210	"	90 "
	470	"	65 "
		Summa	3 ha 85 ar 41 qm.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

Die beiden Besitzungen gelangen im Ganzen sowie auch parzellenweise zum Verkauf. Der Antritt erfolgt nach abgeernteter diesjähriger Hauptfrucht, bezügliche der mit anderen Früchten bestellten Ländereien nach deren Reife bezw. Abarbeitung.

Die Verkaufsbedingungen sowie sonstige die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind beim Verkäufer und beim Unterzeichneten zu erfahren.

1. Verkaufstermin findet statt am

Donnerstag, den 27. April 1899, nachm. 3¹/₄ Uhr

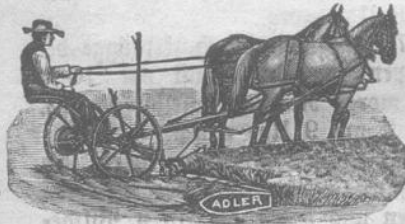
in **Bohmanns Gasthof zu Langförden**, zu welchem Kaufgeneigte hiermit ergebenst eingeladen werden.

Vechta, 1899, April 7.

Fortmann, Auktionator.

Die Königin der Gras- und Getreide-Mähmaschinen ist die Adler-Mähmaschine B. HOLTHAUS in Dinklage i. Oldb.

Die Maschine ist mit den neuesten Verbesserungen versehen, stark und fest gebaut und die leichtlaufendste Maschine der Welt. Sämtliche Schniervorrichtungen sind so eingerichtet, daß nur einmal am Tage geölt zu werden braucht.



Die Maschine arbeitet in Gras und Getreide großartig. Man verlange meinen Katalog, welcher umsonst versandt wird. [840]

Vertreter gesucht.

B. Holthaus,
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei,
Abteilung Mähmaschinen,
Dinklage.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir nach dem Rücktritt unseres bisherigen Vertreters Herrn J. Halmann in Esbeck, dem Herrn Bezirks-Vorsteher Ludwig Albers in Emsteck eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben
Hannover, den 12. April 1899. [898]

Die General-Agentur der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft. W. Naumann.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zum Abschluß von Hagelversicherungen für genannte Gesellschaft zu wähligen und dabei festen Prämien, also ohne Rücksichtverbindung, und erkläre mich zu jeder einschlägigen Auskunft sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Prospekten pp. stets gern bereit.

Emst eck, den 12. April 1899.

Ludwig Albers.

Besten Drucker und Verlag, J. Schlotthans, Seelager.

Verkauf.

Die der Zellerin Feldhaus zu Erlte, dem Neubauer Niemöller zu Grünmoor und Teilhabern gehörenden

Moorplacken

im Vechter Moore, Döller- und Bahmer Moor, groß 7 ha. 26 ar 01 qm, werden am

Dienstag, 25. d. M., präzis 3 Uhr nachm.

in **Melchers Hotel in Vechta** auf besonderen Antrag nochmals aufgeführt. Vechta, 1899 April 11.

C. Meißermann.

Immobil-Verkauf!

Molbergen. Die Immobilien des Gastwirts **Bernard Anton Diekmann** zu Molbergen, bestehend aus einem [921]

geräumigen Wohnhause mit einem Gebäudemietwert von 48 M. u. einem Grundsteuer-Reinertrag von 13,84 M. sollen im Wege der Zwangsversteigerung am

Mittwoch, d. 26 April d. J., vormittags 10 Uhr

im Gerichtslokale Cloppenburg durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Das Wohnhaus eignet sich wegen seiner günstigen Lage zu jedem geschäftlichen Betriebe.

Besselmann, Aukt.

Ich empfehle meinen vorräthigen angeführten [918]

Stier

zum Decken.
Lohe bei Bakum.
Witwe Ostendorf.